




Kickstart ins reiche Leben

Matthias Gilles

 reich leben

Kickstart ins reiche Leben



© Copyright 2020 - reich leben

eine Marke von WE unlimited UG (haftungsbeschränkt)

Hey,

schön, dass du mein Buch nun bei dir hast. Ich habe da eine Menge Arbeit reingesteckt, deshalb bin ich sicher, dass es dir helfen wird. Lass uns doch gemeinsam mit der Umsetzung loslegen. Mit mir als deinem Coach.

Arnold Schwarzenegger wurde einmal gefragt, welche Wiederholung die wichtigste sei.

Seine Antwort: "Die 11."

Als ich anfang das Buch zu schreiben, wollte ich eigentlich 30 Kapitel schreiben, damit du einen Monat lang jeden Tag ein Kapitel durcharbeiten kannst.

Aber...

Auch ich gebe immer 110 % !

Deshalb hat dieses Buch nicht nur 30 Kapitel, sondern 33.

Es wäre ein leichtes gewesen die 3 Bonus-Kapitel nicht mit in dieses Buch zu nehmen, aber genau die letzten 10 % sind so wichtig. Wahrscheinlich die wichtigsten in der kommenden Zeit.

Diese 3 Extra-Kapitel sind für dich.

Nutze sie und gib auch du 110 % !

Dein Matthias

Teil 1

Ein kleines Hallo

Zu Beginn möchte ich dir kurz aufzeigen, was dich in den nächsten Kapiteln erwartet.

Wir starten heute in den ersten von 3 Teilen. Wir werden Kapitel für Kapitel, die wichtigsten Themen für eine reiche Zukunft durchgehen und uns mit den Themen auseinandersetzen. Wir werden uns in jedem Kapitel Fragen stellen, die uns reflektieren lassen, wie unsere Situation gerade aussieht und wohin wir gerne möchten.

Frei nach dem Motto "Was du fokussierst, das verstärkst du"!

Ab Teil 2 wird es etwas praktischer und wir beschäftigen uns mit deinen persönlichen Finanzen. Schließlich kannst du nur mit dem Geld arbeiten, das du auch behältst. Ich erkläre dir

dabei Kapitel für Kapitel alles ganz genau und nehme dich mit Vorlagen zur Vermögensverwaltung an die Hand! Du brauchst dir also keine Sorgen zu machen, wir schaffen das schon!

Schließlich gehen wir im 3. und letzten Teil den nächsten Schritt und setzen deine Überlegungen aus Teil 2 in die Tat um! Wie wir das tun, wird eine Überraschung.

Mach jetzt aber nicht den Fehler und blättere einfach in das letzte Kapitel. Ich sage dir eines: Du wirst es nicht verstehen und im schlimmsten Fall entmutigt sein.

Erst wenn du das Buch Kapitel für Kapitel durcharbeitest, wirst du den Inhalt und Aufbau verstehen, und ein großartiges Resultat in den Händen halten.

Außerdem erhältst du zwischendurch immer mal wieder kleine Emails, in denen ich dir weiterführenden Inhalt geben, der den Umfang des Buches definitiv sprengen würde.

Kickstart ins reiche Leben

Wenn du auf deinem Weg Fragen hast, kannst du mir gerne eine Email schreiben.

Unter MG@reich-leben.com erreichst du mich direkt.

Dazu findest du viele Antworten in der exklusiven und kostenfreien Facebook-Gruppe. Hier kann sich jeder, der Kickstart ins reiche Leben liest und daran arbeitet austauschen.

<https://www.facebook.com/groups/3505431782829586>

Aber jetzt genug der einleitenden Worte, lass und loslegen!

Kapitel 1 - Lebensentscheidungen

"Lebensentscheidungen sind Finanzielle Entscheidungen,
Finanzielle Entscheidungen sind Lebensentscheidungen."

Sarah Herzog

Lebensentscheidungen sind große Entscheidungen, die dein Leben in seinen Grundzügen verändern. Egal ob sie eine Veränderung deines Wohnorts, deine Berufswahl, deinen Studienplatz betreffen. Oder ob sie eine Veränderung deines Gehalts, deiner Altersvorsorge, deine Partner- oder deine Wertpapierwahl betreffen. Diese Entscheidungen sind so groß, dass du sie nicht einfach so und ohne tiefere Überlegungen treffen kannst.

Lebensentscheidungen sind eine hoch emotionale Sache und für jeden so verschieden wie Tag und Nacht. Die meisten Lebensentscheidungen werden aber aus einer Notwendigkeit

heraus getroffen. Wir schieben sie so lange vor uns her, bis es nicht mehr geht und der Schmerz so groß ist, dass eine Veränderung her muss. Das lässt uns häufig in verfahrenere Situationen geraten, die wir ohne große Mühe nicht verändern können oder in einem Desaster enden. Vielleicht kennst du die Geschichten von an Burnout erkrankten Menschen. Sie streben erst nach einer Veränderung ihres Jobs, nachdem sie bereits krank sind. Vielleicht warst du ja auch selbst schon Opfer einer solchen Krankheit. Vielleicht hast du dich aber auch schon einmal sagen hören, "jetzt reicht's ich schmeiß hin". Hast du das dann jemals auch getan?

In der Regel sind Lebensentscheidungen von deinen finanziellen Möglichkeiten geprägt. Genauer, von dem Geld, das du nicht besitzt oder das Geld, das du potenziell verlierst, wenn du eine Veränderung herbeiführst. Egal welche Entscheidung du in deinem Leben, in deinem Alltag triffst, sie wird stark von Angst beeinflusst.

Egal ob bewusst oder unbewusst. Es ist die Angst, dass deine finanziellen Möglichkeiten nach dieser Entscheidung nicht mehr für dich oder dein bisheriges Leben ausreichen werden, die dich zurückhält. Befindest du dich also in der Situation, dass du deinen Job wechseln möchtest, wird das niemand leichtfertig tun. Selbst, wenn dir die Arbeit keinen Spaß macht, du deine Kollegen nicht leiden kannst, und dein Chef ein A**** ist.

Die Angst vor dem möglichen Verlust bremst dich aus. Sie hält dich in deiner momentanen Situation gefangen. Selbst dann, wenn sie ungünstig für dich ist.

Zirkuselefanten werden schon in jungen Jahren gefügig gemacht, indem sie an eine scharfe Fessel gekettet werden, die fest im Boden verankert ist. Sobald sie versuchen wegzulaufen, schneidet das Metall in ihren Knöchel und verursacht heftige Schmerzen. Die Fessel bleibt so lange am Fuß des Elefanten, bis er nicht mehr versucht davon zu laufen. Dann werden die

Schelle und die Verankerung im Boden gelöst. Es genügen nur noch eine leichte Schlinge um den Fuß des mittlerweile riesigen Elefanten und ein simpler Holzpflock im Boden.

Der Elefant weiß um die drohenden Schmerzen, weil er die Schlinge um seinen Knöchel fühlt und den Pflock im Boden sieht. Er versteht selbst unter den neuen Bedingungen nur, dass er hier nicht weglaufen kann. Sonst wird er wieder qualvolle Schmerzen erleiden. Es wäre für dieses massive und starke Tier ein leichtes den Pflock aus dem Boden zu ziehen und die Schlinge um seinen Fuß durchzureißen. Doch der Elefant tut es nicht. Er unterlässt den Fluchtversuch aus Angst vor den antrainierten Schmerzen. Diese Angst limitiert den Elefanten sogar so stark, dass er bei größeren Gefahren, wie einem Zeltbrand nicht davonläuft.

Der Elefant sieht die drohende Gefahr. Er kann die aufkommenden Flammen und den immer dichteren Rauch sehen. Aber er läuft nicht davon.

Stattdessen verendet er in den Flammen, weil die Angst vor

den Schmerzen der nicht mehr vorhandenen Fessel größer scheint, als die reale Gefahr zu verbrennen.

Der Wille zu überleben ist durch die scharfe Fessel an seinem Fuß abtrainiert, obwohl sie nicht einmal mehr existiert.

Übertragen wir die Geschichte vom Zirkuselefanten auf die Situation des Jobwechsels verhält es sich ähnlich. Aus Angst die Rechnungen nicht mehr bezahlen zu können, verharren die meisten Menschen in der Situation, unfähig sich zu rühren, weil es keinen Ausweg gibt. Schließlich geht es ihnen immer schlechter und sie werden sie krank. Das ist keine schöne Perspektive, wenn du mich fragst.

Weil Fragen unsere Gedanken lenken und der Verstand sofort nach einer Antwort sucht, bekommst du heute 3 Fragen, um deine Aufmerksamkeit auf deine ganz persönliche Situation zu lenken.

- Welche Lebensentscheidungen hast du bereits in deinem Leben getroffen?

Kapitel 2 - Hab' einen Traum!

I have a dream...

Sprechen die Menschen von ihren Träumen und Zielen, bleibt es meist dabei. Tatsächlich gehen die Meisten nicht weiter und setzen weder ihre Ziele noch ihre Träume in die Tat um.

- "Der Job lässt das nicht zu."
- "Ich kann mit den Kindern nicht umziehen."
- "All unsere Freunde leben hier."

Die Ausreden unter Betonung der Umstände sind mannigfaltig und die Unerreichbarkeit wird mit grenzenloser Vehemenz verteidigt.

"Wovon soll ich das denn bezahlen?", ist wahrscheinlich die häufigste Ausrede, die eigenen Träume nicht in Angriff zu nehmen zu müssen. Kommen die Menschen kurzfristig zu Geld, zum Beispiel durch eine Erbschaft, ist die Weltreise zu

unternehmen plötzlich kein Problem mehr. Und ehe man sich versieht ist die jüngste Erbschaft gleich auf Kopf gehauen. Für Konsum, vermeintliche Träume, die nur von der Meinung anderer beeinflusst sind und im seltensten Fall für ihre tatsächlichen Ziele.

Deine Finanzen müssen dir und deinen Erwartungen vom Leben, deinen Zielen folgen, nicht umgekehrt. Die Ausrede "Ich habe kein Geld dafür" ist genau das, eine Ausrede. Denn ausnahmslos jeder kommt mit 90% seines derzeitigen Einkommens aus. Kaum jemand weiß das, weil sich niemand die Mühe macht kurz inne zu halten und das zu hinterfragen.

Würde jeder seine Energie investieren, nach der Lösungen zu suchen, statt auf der Unerreichbarkeit zu beharren, könnte jeder seine Ziele im Laufe des Lebens spielend erreichen.

Jeder der sich einer solchen Ausrede bedient, hat sich damit abgefunden, seinen Alltag zu bestreiten.

Jeder mit einer solchen Ausrede hat aufgegeben etwas vom Leben zu wollen. Stattdessen versinken diejenigen in immer schnellerem und immer größerem Konsum. Sie lassen sich herumschubsen und haben ihre Lebensfreude verloren, die sie mit Konsum wiederfinden wollen.

Nur Wenige machen sich die Mühe einmal folgendes zu überlegen:

"Was will ich im Leben erreichen?" oder

"Was sind meine Herzenswünsche?"

Und sie kommen daher nie an den Punkt zu fragen:

"Wie kann ich meine Ziele und Herzenswünsche erreichen?"

Bevor du dich mit dem WIE auseinandersetzt, musst du wissen, WAS du vom Leben erwartest. Erst dann kannst du deine Finanzen dementsprechend anpassen. Wenn du dich vom Leben, von anderen Menschen, herumschubsen lässt oder du dich selbst boykottierst, wie willst du deine Ziele erreichen?

Wenn du keinen Wohlstand aufbaust, von dem du den Weg zu deinen Träumen bezahlen kannst, wie willst du sie dann erreichen? Dann ist es kein Wunder, dass der Großteil der Menschen ein inaktives Leben führt und ihrem Trott nachgeht. Dabei beginnt alles mit einer einzigen kleinen Entscheidung. Es beginnt mit der Entscheidung einen Traum, ein Ziel zu haben und diesen Weg auch gehen zu wollen.

In diesem Buch zeige ich dir, wie du das bestmögliche aus deinem Einkommen herausholst. Ich zeige dir Schritt für Schritt, wie du dein Einkommen so nutzt, dass du mehr vom Leben bekommst. Arbeitest du das Buch bis zum Schluss durch und setzt das empfohlene um, wirst du deine Ziele erreichen

und deinen Lebensträumen folgen. Dieses Programm hält dich davon ab, schlechte finanzielle Entscheidungen zu treffen. Es hält dich davon ab, dass du dich mit spontanen Entscheidungen selbst boykottierst oder im Alter Mangel leiden musst!

Beginne heute mit der Entscheidung, einen Traum zu haben.

- Was könnte dein Lebenstraum sein?

- Welches Ziel könntest du im Leben verfolgen?

- Was hast du vor im Leben?

Kapitel 3 - Habe einen Finanzplan, der dich zum Wohlstand führt

Du denkst, du hast keinen Finanzplan?

Tatsächlich hat jeder von uns einen Finanzplan, er muss aber nicht aktiv gewählt sein. Er kann auch unbewusst gewählt sein, schließlich gehst du im Alltag in irgendeiner Weise mit deinem Geld um. Ob du dabei einem guten Finanzplan folgst, sei dahingestellt.

Der Umgang mit Geld im Alltag wird uns nicht in die Wiege gelegt, ganz im Gegenteil. Wir lernen weder in der Schule noch im Elternhaus, was Geld eigentlich ist.

Wie Geld funktioniert oder wie ein funktionierender Finanzplan aussehen sollte, müssen wir uns selbst beibringen. Wir werden sogar regelrecht manipuliert, dass es in Ordnung wäre, wenig Geld zu besitzen.

Vielleicht hast du schon einmal Aussagen gehört, wie

"Geld stinkt" oder

"Geld verdirbt den Charakter".

Solche und ähnliche Glaubenssätze sind gängige Phrasen, die in der Gesellschaft benutzt werden. Sie sollen rechtfertigen, warum es in Ordnung ist wenig Geld zu besitzen. Fatal daran ist aber, dass sie dich zurück halten, nach mehr streben. Bereits als junger Mensch bist du diesen Glaubenssätzen ausgesetzt und adaptierst sie. So kannst du gar nicht anders, als nach diesen Glaubenssätzen zu leben.

Geld stinkt nicht und Geld verdirbt auch nicht den Charakter!

Brichst du einmal aus den gewohnten Denkmustern und hinterfragst diese Glaubenssätze, kannst du recht schnell zu dem Schluss kommen, dass Geld nichts davon ist. Geld ist nichts davon und doch irgendwie alles zusammen.

Der Mensch ist hier derjenige, der dem Geld diese Eigenschaften und negativen Assoziationen zuspricht. Wir sind darauf programmiert aus unangenehmen Situationen, die wir mit Geld erlebt haben, zu lernen und geben in der Folge dem Geld die Schuld. Geld kann aber per se keine Schuld tragen. Es hat auch keine Eigenschaften, die sich schlecht auf die Menschen auswirken. Geld funktioniert in einem System. Weil wir nicht gelernt haben, wie wir dieses System für uns nutzen, ist das rationale Geld zu diesem emotionalen Thema geworden.

Geld ist nichts weiter als ein Werkzeug. Wenn du ein Bild aufhängen möchtest, brauchst du einen Hammer. Damit kannst du einen Nagel in die Wand schlagen und das Bild daran aufhängen. Du kannst dem Hammer aber nicht die Schuld geben, wenn du dir dabei selbst auf den Daumen schlägst. Wenn du deine Finger triffst und nicht den Nagel, dann bist du einfach nicht geübt im Umgang mit diesem Werkzeug. Schlägt

der Hammer den Nagel nicht wirklich in die Wand, hältst du ihn vielleicht falsch herum und schlägst mit dem Stil zu?

Aber einen Hammer zu besitzen macht nicht glücklich, genauso, wie es nicht glücklich macht Geld zu besitzen.

Der Hammer ermöglicht dir ein Foto aufzuhängen, das dich an eine glückliche Situation mit deinen Freunden erinnert. Aber nicht mehr. Geld ermöglicht es dir nicht zu hungern, ein Dach über dem Kopf zu haben. Es ermöglicht dir deine Ziele und Träume zu erfüllen. Besitzt du weniger davon, bekommst du auch weniger dafür.

Es ist in Ordnung viel Geld zu haben, um das negative aus deinem Leben zu streichen. Was soll falsch daran sein, wenn du dein Leben lang Positives aufbaust?

Es ist sogar unerlässlich für dich Wohlstand auf zu bauen.

Doch wie baut man langfristig Wohlstand auf, ohne dabei vom Leben gebeutelt zu werden oder sich alles vom Mund

abzusparen? Wie sieht ein Finanzplan aus mit dem du Freude daran hast, langfristigen Wohlstand aufzubauen?

Am Ende kommt es darauf an, wie viel deines Einkommens am Monatsende übrig ist. Gibst du am Ende mehr aus, als du eingenommen hast, ist dein Finanzplan auf Armut gesetzt. Je größer der Anteil ist, desto stärker führt der Plan zum Wohlstand. Dabei reicht es nicht, dass du denkst du würdest immer größeren Wohlstand aufbauen.

Du musst es fühlen. - Und vor allem sehen!

Das stetige Wachstum deines Vermögens muss jeden Monat auf deinem Konto sichtbar werden.

Wenn es eines gibt, das du selbst verwalten solltest, dann sind es deine privaten Finanzen. Wenn du deine Finanzen lenkst, kannst du entscheiden, wohin du im Leben gehst. Du wirst nicht länger das Gefühl haben, vom Leben in eine Richtung gedrängt zu werden.

- Wie schätzt du deinen Finanzplan ein? Hast du am Ende jeden Monats Geld übrig, bleibt dir am Ende des Monats nichts übrig, oder gibst du mehr aus als du hast?
Versuche diese Antwort einmal aus dem Bauch heraus zu beantworten und nicht in deine Kontoauszüge zu schauen.

Kapitel 4 - Last things first

Beginne das Leben von hinten zu denken -
start with the end in mind.

Je weiter ein Ereignis in der Zukunft liegt, desto unwahrscheinlicher ist dessen Eintreten und ungenauer die Planung für dieses Ereignis.

Aber fangen wir, wie der Titel des Kapitels schon sagt, einmal mit dem letzten, großen Lebensabschnitt an.

Vom heutigen Standpunkt können wir davon ausgehen, dass es eine Zeit geben wird, in der wir auf lange Zeit weniger verdienen werden als zuvor. Oder du musst gar nicht mehr arbeiten, weil du entweder finanziell frei geworden bist oder, weil du in das Rentenalter eingetreten bist.

Das Prinzip der finanziellen Freiheit geht davon aus, dass ein stetiger Aufbau von passivem Einkommen dazu führt, dass die

monatlich anfallenden Kosten von diesem Einkommen gedeckt werden können. Sobald dieser Punkt erreicht ist, kannst du dir in der Theorie aussuchen, ob du weiterhin für Geld arbeitest oder nicht.

Während die finanzielle Freiheit ein Ziel ist, dass du aufbauen kannst und sich deinen tatsächlichen Kosten annähert, ist die gesetzliche Rente eine eher mickrige Ablöse für dein gewohntes Gehalt. Leider geht mit diesem Punkt auch eine heftige Einbuße des monatlich zur Verfügung stehenden Geldes einher.

Kein guter Deal.

Im Gegensatz zur finanziellen Freiheit müssen sich im Rentenalter deine monatlichen Ausgaben an dein neues Einkommen anpassen. Von heute auf morgen wirst du einen wesentlich geringeren Teil deines ursprünglichen Einkommens zur Verfügung haben. Den du auch noch versteuern musst.

Das entspricht aber nicht dem freien Leben, das wir anstreben. Ganz im Gegenteil, es hat erhebliche Unannehmlichkeiten zur Folge. Neben der vergleichsweise kleinen Umstellung in welchem Supermarkt du einkaufst, wird der Eintritt ins Rentenalter dein ganzes Leben auf den Kopf stellen.

Bei den meisten ist das Geld für Kreditzahlungen und Miete, Lebensmittel usw. bereits vor dem Eintritt in das Rentenalter gerade so knapp, dass nur noch ein kleiner Rest übrig bleibt. Ganz sicher ist aber, dass dir nach dem Eintritt deutlich weniger bleibt als zuvor.

Im schlimmsten Fall kannst du dir sogar die gewohnte Miete nicht mehr leisten, oder die Raten für diverse Kredite. Was eine große negative Abwärtsspirale aus Umschuldungskrediten und immer größer werdenden monatlichen Kosten zur Folge hat.

Trotzdem sieht der Plan vieler so aus:

"In der Rente lasse ich es mir richtig gut gehen, da habe ich endlich Zeit zu Reisen."

Dabei gleicht er eher einem Wunschgedanken als einem Plan. Er wird in der Realität nur selten tatsächlich realisiert. Dieser Wunsch scheitert neben deiner körperlichen Verfassung und deinen Gewohnheiten, die nur schwer um zu krempeln sind, schlicht an der Höhe der Rente und an der Höhe deiner Rücklagen. Wenn du nicht gelernt hast zu sparen (das ist schwieriger als es sich anhört) wird auch dieser kleine Rest nicht für deine gewünschten Reisen zur Verfügung stehen.

Diesen Moment, seine Träume den Bach runter fließen zu sehen und auf Grund der Altersarmut seinen Lebensabend zu fristen, möchte niemand erleben. Und doch tritt er in jedem "normalen" Arbeitnehmerleben mit mehr oder weniger großen Folgen ein.

Das erklärte Ziel ist es also ab diesem Moment, aus eigener Kraft, die sogenannte Rentenlücke (die Differenz zwischen deinem Einkommen und deiner erwarteten Rente) zu verkleinern bzw. zu schließen. Anschließend solltest du den Zeitpunkt des "Renteneintritts" sukzessive Richtung Gegenwart verschieben.

- Welche Glaubenssätze hast du zum Thema Sparen?

- Wie soll dein Leben im Rentenalter aussehen und warum?

Kapitel 5 - Unvorhergesehenes

Damit hat ja niemand rechnen können...

Auf dem Weg zu deinen Zielen, die weit in der Zukunft liegen, werden zwangsweise unvorhergesehene Dinge geschehen. Du wirst dich in Situationen wiederfinden, von denen du nicht einmal in deinen kühnsten Träumen gedacht hättest, dass sie eintreten. Gute, wie Schlechte.

Frei nach Murphies Law, "alles was passieren kann, wird auch passieren".

Damit du deinen Wohlstand Stück für Stück aufbauen kannst und keinen Crash auf dem Weg erleidest, brauchst du eine finanzielle Reserve. Das ist der Airbag, der dich vor allem schützt, was du nicht voraussehen kannst (und auch sonst niemand).

Insbesondere geht es darum, die Möglichkeit zu behalten weiterhin über freie Mittel verfügen zu können, während du von deiner Reserve zehrst. Das können Geldanlagen sein, die du nicht zum denkbar schlechtesten Zeitpunkt verkaufen musst oder die Freiheit einen neuen Job zu suchen, den du tatsächlich magst (du erinnerst dich an das Beispiel von den Burnoutkranken?).

Wie schon zum Eintritt in die Rente, wäre es denkbar ungünstig einen Kredit aufzunehmen, um kurzfristig über die Runden zu kommen, aber fortan höhere Ausgaben aufgrund von Zinsen verbuchen zu müssen.

Wachstum ist nur möglich, wenn du dich stetig weiterentwickelst. Einen Job anzunehmen, bei dem du weniger Gehalt beziehst ist nur dann gut, wenn du einen höheren Stundenlohn bekommst und in der Konsequenz weniger Zeit in deinen Job steckst. Alternativ ist ein

weniger hoch bezahlter Job in Ordnung, wenn du mehr Zufriedenheit im Leben erlangst.

Aus Zeitnot einen schlechtbezahlten Job anzunehmen, den man nicht machen möchte, ist der denkbar schlechteste Grund eine Arbeitsstelle anzunehmen. Dabei ist „Zeitnot“ in dieser Situation nur eine andere Form von Geldnot. Du musst während der Zeit in der du kein Geld einnimmst dennoch Ausgaben, wie Miete und Lebensmitteleinkäufe, tätigen musst.

Hast du keine Reserve, kannst du es dir nicht leisten ohne Einkommen zu sein.

Mit dem Rücken zur Wand zu stehen ist keine Option, du musst immer eine Möglichkeit zur Handlung behalten. Mit der Angst im Nacken, die deine ganze Existenz bedroht, hat noch niemand gute Entscheidungen getroffen.

- Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf, wenn du an ein unvorhergesehenes Ereignis, wie die Arbeitslosigkeit, denkst?

Kapitel 6 - Lebenshaltung

Vielleicht hast du schon festgestellt, dass dir am Ende jeden Monats kaum oder wenig Geld übrig bleibt.

Eventuell übersteigen deine monatlichen Ausgaben sogar deine Möglichkeiten.

Das kommt nicht von ungefähr. Der britische Historiker Cyril Northcote Parkinson hat dieses Phänomen bereits 1955 in einem satirisch angehauchten Artikel der Wirtschaftszeitschrift "The Economist" festgestellt.

Er verfasste 2 Gesetze und vor allem das 2. ist hier das interessante.

"Die Zuwachsrate der Ausgaben (...) ist stets größer als die (...) Einnahmen."

Einfach ausgedrückt bedeutet das:

Deine Ausgaben übersteigen immer deine Einnahmen.

Aber es geht noch einen Schritt weiter:

Die zukünftigen Ausgaben werden sogar noch größer als sie bereits heute sind. („Die Zuwachsrate der Ausgaben...“)

Daran ändert sich auch nichts, wenn sich dein monatliches Einkommen erhöht. Dein Lebensstandard passt sich wie von selbst an die neuen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten an. In manchen Fällen ist es sogar so, dass die Gehaltserhöhung eine Euphorie auslöst, die dich dazu verleitet eine große Ausgabe zu machen, als die Gehaltserhöhung zulassen würde, um dich zu belohnen. Dein Gefühl sagt dir dann, dass genug da ist und macht sich keine Gedanken über spätere Zeiten. Dieses Gefühl des Überflusses bleibt so lange, bis du einen Blick auf dein Bankkonto wirfst und merkst, dass deine Ausgaben in die Höhe geschossen sind, weil sich deine laufenden Kosten wie von Zauberhand vergrößert haben. Zuletzt hattest du einen

kleinen Moment des Überflusses und musst nach einem Schreck wieder feststellen, dass du doch wieder auf Sparflamme laufen musst. Zum einen ist dieser Schreck nicht gut für dein Selbstvertrauen, zum anderen hast du dir bis dahin schlechte Angewohnheiten zugelegt, wie z.B. das Rauchen, jeden Morgen beim Bäcker zu frühstücken oder die Süßigkeitenregale an der Supermarktkasse entdeckt. Oder du hast ein Abo für eine Zeitschrift abgeschlossen, die du nach 3 Monaten doch nicht mehr liest, sie aber wie gewohnt alle 2 Wochen oder jeden Monat im Briefkasten liegt. Es ist so einfach über Gewohnheiten viel Geld auszugeben. Die Shoppingtour mit den Freundinnen kann sich schnell zur Gewohnheit entwickeln, sodass du plötzlich jedes Wochenende, oder sogar zusätzlich unter der Woche shoppen gehst, weil du dieses schöne Erlebnis mit den Freunden auf die Aktivität projizierst und dabei vergisst, dass das Erlebnis nur so schön war, weil du es mit geliebten Menschen erlebt hast und obendrein die Kleidung ohnehin nicht brauchst.

Unser Gefühl spielt uns auch beim Einkaufen im Schlussverkauf und auf der Schnäppchenjagd einen riesigen Streich. Die Angebote in den Schaufenstern und die roten Schilder mit der fetten Aufschrift SALE triggern alle Sinne, die dich zum Kaufen animieren. Dabei brauchst du die Dinge dort gar nicht.

Bei Konsum gilt: Neu ist immer teurer.

Für langfristigen Wohlstandsaufbau musst du dir vor jeder Art von Ausgabe oder Verbindlichkeit immer die Frage stellen, "Brauche ich das wirklich?"

Mache dir bewusst, dass dir das Geld, das du für Verbindlichkeiten aus gibst im nächsten Moment fehlt, um deinem Ziel ein Stück näher zu kommen. Es kann dir keinen Ertrag mehr erwirtschaften, wenn du es nicht kontrollierst. Hast du deine kleinen monatlichen Ausgaben nicht im Griff, wird es schwierig das mit großen monatlichen oder jährlichen Ausgaben zu schaffen.

So wie du Kleines tust, tust du auch Großes. Überspitzt bedeutet das: Wirfst du 2 € achtlos auf die Straße, tust du das auch mit 200 € oder mit 20.000 €.

- In welcher Situation könnte sich das Parkinson'sche Gesetz bei dir gezeigt haben?

- Hast du Gewohnheiten, die dir regelrecht das Geld aus der Tasche ziehen, obwohl du es nicht wirklich brauchst oder benutzt?

- Was würde dieser jemand denken, wenn du ihm deine Ausgaben schilderst?

Kapitel 7 - Große Ausgaben **und Kredite**

Jeder Mensch will glücklich sein. Stattdessen wird unser Bewusstsein auf kurzfristige Befriedigung unserer spontanen Bedürfnisse gelenkt. Meistens sind diese materieller Natur. Wir jagen dem neuesten Smart Phone, dem schicksten Auto und dem schönsten Eigenheim hinterher, ohne zu hinterfragen, ob es uns wirklich glücklich macht.

Sprechen die Menschen aber von den glücklichsten Momenten in ihrem Leben geht es dabei NIE um materielle Dinge. Nachhaltige, glückliche Erinnerungen sind immer in Situationen außerhalb der Komfortzone und mit geliebten Menschen entstanden. Materieller Besitz spielt dabei keine Rolle und ist dieser Situation nur dienlich, er fördert sie aber nicht.

Dennoch wird für die Befriedigung dieser materiellen Bedürfnisse mitunter das meiste Geld regelrecht aus dem Fenster geworfen. Es werden sogar Konsumkredite aufgenommen, um sich den schnellen Kick des neuen, größeren, schnelleren Was-auch-immer leisten zu können.

Materieller Besitz befriedigt den Drang nach Neuem, laut Studien, aber nur für gut drei Monate. Danach bleiben die Mängel und Unannehmlichkeiten. Diese sind zunächst von der Euphorie des Neuen überdeckt und werden nach und nach immer stärker. Ist die Euphorie einmal verflogen, muss schnell etwas anderes her. Ist der Zauber des neuen Eigenheims im Grünen verflogen, bleibt die Unannehmlichkeit jeden Morgen und jeden Abend zur Arbeit pendeln zu müssen. Im Stau zu stehen und sich jeden Tag über die anderen Pendler aufzuregen und kostbare Zeit weg zu werfen, die du wirklich viel besser nutzen könntest. Und das alles für etwas, das seinen Charme schon längst verloren hat.

Die anderen großen Konsequenzen sind die restlichen Konsumschulden. Hast du einen Kredit abgeschlossen, bekommst du von deinem Geldgeber einen Haufen Geld, den er aber wieder zurück gezahlt bekommen möchte. In Form von Ratenzahlungen. Es fließt also jeden Monat eine gewisse Menge Geld, und je nach Höhe des Kredites kann das ziemlich viel sein, von deinem Konto auf das eines anderen. Du zahlst jeden Monat dein hart verdientes Geld für etwas, das du nach durchschnittlich 3 Monaten, oder wenn die neuere Version herauskommt, ohnehin ersetzt. Im schlimmsten Fall laufen deine Konsumschulden noch, während du den nächsten aufnehmen musst, um dir wieder ein Jahr später die neuere Version zu kaufen.

Konsumschulden sind eine negative Abwärtsspirale, die du nie, nie, nie, nie zulassen darfst. Nicht nur für wirklich große Ausgaben, wie ein Neuwagen oder das Eigenheim, sondern auch für mittelgroße Ausgaben, wie Möbel oder Elektronik. Oder deinen Urlaub.

Der Reiz des Neuen wird von der Werbeindustrie schamlos ausgenutzt. Der neuesten Fernseher zur Weltmeisterschaft kannst du in Raten und für nur ein wenig mehr abbezahlen. Anders könntest du ihn dir ja nicht leisten.

Dabei sind Kredite nicht per se schlecht. Die Frage, ob ein Kredit dienlich ist oder schadet ist folgende:

"Ist die Anschaffung eine Ausgabe, Investition oder eine Verbindlichkeit?"

Zum Verständnis findest du hier die Definition von Ausgabe, Verbindlichkeit und Investition mit angehängtem Beispiel.

Definition Ausgabe:

Eine Ausgabe ist die Zahlung einer bestimmten Menge Geld von deinem Konto auf das Konto eines anderen.

Beispiele:

- ein Sessel oder anderes Möbelstück
- ein Fernseher

Definition Verbindlichkeit:

Eine Verbindlichkeit ist eine Ausgabe, die im Nachhinein eine weitere Zahlung einer bestimmten Menge Geld von deinem Konto auf das Konto eines anderen nach sich zieht.

Beispiele

- ein Auto (benötigt Treibstoff, Wartungsarbeiten, usw., die du bezahlen musst.)
- ein Eigenheim (Zinszahlungen an die Bank, Kreditrückzahlungen, um den Kredit abzuzahlen; Reparaturen am Haus; Wartungsarbeiten an der Haustechnik)

Definition Investment:

Ein Investment ist eine Ausgabe, die im Nachhinein eine Zahlung einer bestimmten Menge Geld von dem Konto eines anderen auf dein eigenes Konto nach sich zieht.

Beispiele:

- Dividendenaktien, Ausschüttende Fonds/ETFs (die Ausschüttung wird dir nach dem Kauf regelmäßig auf dein Konto überwiesen.)
- eine fremdvermietete Immobilie (der Mieter zahlt die Miete an dich, davon kannst du den Kredit für den Kauf zurück zahlen)

Noch eine Kleinigkeit zum Schmunzeln:

Studien zufolge ist der einzige materielle Besitz, der ein langanhaltendes Glücksgefühl bringt, gemachte Brüste bei Frauen...

Kapitel 8 - Humankapital **und Wertsteigerung**

Eine der wohl wichtigsten Investitionen, die du in deinem Leben tätigen kannst, ist die persönliche Weiterbildung deiner Fähigkeiten und deinem Mindset - das Investieren in deine immateriellen Assets, also deine immateriellen Fähigkeiten.

Gerade in jungen Jahren, ist das Humankapital, also das Kapital, das du im Laufe deines Lebens erwirtschaften wirst, die größte Rendite, die du bekommen kannst. Neue Fähigkeiten, Strategien oder Wissen geben dir die Möglichkeit einen Wert für andere zu generieren, der wiederum mit einer Gehaltserhöhung, einem neuen Job oder mehr Umsatz honoriert wird.

Um es ganz klar zu sagen: "mehr Geld machen" ist der größte Fehler, den du begehen kannst. "Mehr Wert schaffen" ist, was es zu ergründen gibt. Denn "mehr Wert generieren" wird immer honoriert.

Weder in der Schule noch im Studium liegt der Schwerpunkt außerhalb der üblichen Fächer, also Fähigkeiten außerhalb der gewöhnlichen Lehrleistungen, wie Mathematik, Deutsch, Englisch usw. Auch im Elternhaus ist es eine Seltenheit, dass Fähigkeiten, wie Umgang mit Geld, Vorbereitung auf eine Gehaltsverhandlung oder Investitionen zu tätigen, gezeigt und vorgelebt werden. Deshalb ist es deine Aufgabe solche Weiterbildungen selbst zu suchen und zu durchlaufen.

Das vertrackte an Fortbildung ist, dass sie nur außerhalb deiner Komfortzone einen Erfolg zeigen. Du lernst definitiv etwas Neues und bist entsprechend in einer Situation, in der du etwas tun musst, das sich außerhalb deiner Fähigkeiten befindet. Das ist für viele sehr unangenehm.

Dabei ist gerade dieses unangenehme Gefühl der Grund dafür, dass du überhaupt bei Fortbildungen lernst. Der Mensch lernt durch Wiederholung oder durch emotionale Ereignisse.

Weiterbildung ist der Schlüssel dafür, dass du einen größeren Wert schaffen kannst, der dann mit mehr Geld vergütet wird. Du kannst zum Beispiel neue Sichtweisen aus Büchern erhalten, die ein Umdenken in deinem Schaffen zur Folge haben. Du kannst neues Wissen in fachlichen Weiterbildungen lernen und damit deine Produktivität steigern. In Coachings und Webinaren kannst du deine Persönlichkeit weiterentwickeln, lernen ein Unternehmen aufzubauen, belastbarer zu sein und deinem Ziel zu folgen. All das steigert deinen Wert für andere und wird entsprechend honoriert.

Die Hauptsache bei Fortbildungen ist, dass sie zu deinen Zielen passen. Fehlt dir Wissen über ein Gebiet, in dem du gerne Arbeiten möchtest, musst du hier Wissen anhäufen. Möchtest du eine leitende Stellung bekleiden, besuche Seminare zu

Führungsqualität und eigne dir das Mindset einer Führungsperson an.

Bei dem Überangebot, das dich in der heutigen Zeit des Internets erwartet, ist es manchmal schwer herauszufinden, ob ein Seminar das richtige ist. Gerade, wenn es sich dabei im High-Price Segment befindet. Vorbereitung und das Wissen, was du erreichen willst sind hier essenziell, um nicht irgendein Seminar zu besuchen oder es am Ende wegen Überforderung gar nicht zu besuchen. (Dazu gibt es ebenfalls Seminare.)

Gerade bei Seminaren zum Thema Verkaufen gehen die Meinungen in Deutschland so stark auseinander, dass es sich lohnt das Thema einmal genauer zu betrachten. Generell scheinen die deutschen Bürger eine sehr negative Einstellung gegenüber Verkäufern zu haben. Das geht so weit, dass zum Beispiel die PR-Abteilungen von Versicherern ihre Versicherungs-Makler als Versicherungs-"Berater" bezeichnen.

Tatsächlich scheint es eine regelrechte Phobie vor Vertretern, Verkäufern und Maklern zu geben. In der Regel basiert diese Meinung wieder auf schlechten Erfahrungen mit dem Thema Verkaufen. Eventuell wurdest du auch schon einmal zu stark bedrängt, dass dieses eine Produkt doch jetzt genau das richtige für dich wäre, während du dir unsicher bist und im Nachhinein enttäuscht bist, weil es doch nicht das richtige war.

Mir geht es nicht darum gehen, den Verkäufer in ein gutes Licht zu rücken, sondern dir den Zusammenhang der Fähigkeit zu verkaufen, oder in anderen Worten, zu überzeugen, mit deinem Erfolg klar zu machen.

Dr. Dr. Rainer Zitelmann zeigt in seinem Buch „Reich werden und bleiben“ diesen Zusammenhang mehr als deutlich. Zu diesem Schluss kommt die Forschung an wohlhabenden Menschen, nachdem sehr viele der Vertreter befragt wurden.

Dabei scheinen Fortbildungen zunächst eine Ausgabe ohne rücklaufenden Ertrag bzw. eine Verbindlichkeit zu sein. Per Definition und für den kurzen Moment sind sie das auch. Langfristig sieht es aber ganz anders aus.

Es gilt hier auf ein Ziel hin zu denken. Persönliche und fachliche Weiterbildungen sind der Boost, den du mitnehmen kannst, um deine Ziele zu erreichen und weit darüber hinaus zu wachsen.

- Was ist die nächste Stufe in deiner beruflichen Tätigkeit?

- Welche Fähigkeit brauchst du, um auf das nächste Level zu kommen.

- Welches Buch, welcher Online-Kurs oder welches Seminar könnte dir dabei helfen?

- Wohin möchtest du dich langfristig entwickeln?

Kapitel 9 - Luxus

Alle Themen, die wir in den letzten 8 Kapiteln gemeinsam durchgegangen sind, gehen auf den Verzicht deiner kurzfristigen Bedürfnisse ein. Damit bist du aber nicht alleine. Dein menschlicher Instinkt ist auf ein solches Leben nicht ausgelegt. Ständiger Verzicht führt zu einem Gefühl des Mangels. Das löst in erster Linie Stress aus und kann nicht zu Wohlstand führen.

Irgendwann wird der Moment kommen, dass dein ständiges Nein zum kurzfristigen Vergnügen, auch einmal ein Ja braucht. Leider zeigt sich, dass das lange "angestaute Ja" dann eine wirklich große Ausgabe wird, die unter Umständen sogar die ganzen kleinen Ersparnisse auffrisst. Zum Beispiel "gönnt" du dir dann den teureren Urlaub, der im Nachhinein viel, viel mehr gekostet hat, als du zuerst geplant hattest und alles was du dir zuvor vom Mund abgespart hast, aufgeessen hat. Auf diesem Weg kann sich das Parkinson'sche Gesetz auch manifestieren.

Dem kannst du gezielt entgegenwirken indem du monatlich einen fest eingeplanten Teil deines Einkommens für Luxus aus gibst.

Dieses "Ja" zu einer luxuriösen Anschaffung gibt deinem Unterbewusstsein den Hinweis "ich gönne mir etwas und ich kann mir in Zukunft etwas gönnen". Du wirst also nie in die Versuchung kommen, deine Reserven oder für das bereits verplante Budget für Schnickschnack auszugeben.

Die zentrale Frage zum Thema Luxus ist, wo du ihn ansetzt. Luxus ist immer die außergewöhnliche Ausgabe, die du sonst nicht tun würdest. Entweder in der Höhe oder in der Art und Weise der Anschaffung.

Das können Kleinigkeiten sein, am besten eignen sich aber Aktivitäten und Ausgaben, die sich wirklich nach Luxus anfühlen und idealerweise mit einem geliebten Menschen geteilt werden. Mach daraus ein Event. Genieß eine Flasche

Champagner mit deinem Partner oder eine teure Flasche Whiskey in der Gruppe. Gönn dir eine Massage, die dich so richtig entspannen lässt. Such dir ein teures Parfum, kauf dir den Schmuck, der dir schon immer gefallen hat. Irgendetwas, das du schon immer haben wolltest, es aber nicht gekauft hast, weil es zu teuer war oder du es eigentlich nicht wirklich gebraucht hast. Deiner Fantasie sind hier alle Wege offen. Die Hauptsache ist, dass es Dinge sind, die sich nach Luxus anfühlen und die du dir sonst niemals einfach so kaufen würdest.

- Hast du dich einmal dabei ertappt, dir "mal so richtig was zu gönnen"?

- Was könnte Luxus für dich sein?

Kapitel 10 - Spenden

In der vorletzten Rubrik von Teil 1 geht es darum, an andere zu denken. Heute sprechen wir über das „Zurückgeben“.

Natürlich erst nachdem du dir den Teil genommen hast, der dir genügt und dich glücklich macht. Denkst du erst an andere oder ist dein Teil zu klein, wird sich früher oder später das Parkinson'sche Gesetz manifestieren und in dir früher oder später das Gefühl auslösen, tatsächlich nicht genug zu haben. Du wirst denken, dass jeder an dein Geld will und, dass jeder mehr hat als du.

Einen gewissen Teil brauchst du für dich selbst.

Zum Leben und um in immaterielle Assets, also deine eigenen Fähigkeiten und materielle Assets, wie Wertpapiere, zu investieren. Ist dieser Teil, der für dich bestimmt ist zu klein, kommst du deinen Zielen und Träumen kein Stück näher.

Leider wird jeder Arbeitnehmer regelrecht trainiert eine Neidermentalität einzunehmen. Nachdem du dein Gehalt verhandelt hast und schlussendlich auch bekommen sollst, wird dir ein Großteil einfach von der Steuer weggenommen.

Erst etwas versprochen zu bekommen und dann weniger zu erhalten, bzw. dann etwas weggenommen zu bekommen, löst eine unterbewusste negative Emotion aus, die sich in der Gesellschaft als Geiz und Neid manifestiert. In Deutschland kennt man die Neidgesellschaft. Jeder schaut, dass er von dem Rest, der nach der Steuer noch übrig ist auch ja nicht zu viel hergibt und schon gar nicht für andere.

Regelmäßig zu geben wird in dir eine Gebermentalität verankern, die dir das Gefühl gibt, genug zu haben. Du bekommst also gar nicht die Gelegenheit habgierige oder geizige Gefühle zu bekommen.

Anderen etwas zu geben, gibt dir außerdem das Gefühl gebraucht zu werden, denn irgendwo auf der Welt gibt es jemanden, der weniger hat oder der es gerade dringender braucht als du. Es ist eines der besten Gefühle jemandem etwas zu schenken, besonders, wenn sich der Beschenkte darüber freut.

Spenden hilft dir dabei, erfolgreich zu sein, denn wie schon beim Thema Verkaufen gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen deinem Erfolg und deinen Spenden.

Vielleicht hast du (unterbewusste?) negative Glaubenssätze in Bezug auf Geld oder Erfolg, die dich davon abhalten Reichtum und Wohlstand aufzubauen.

Wenn dein Glaubenssatz ist: "Geld verdirbt den Charakter", wird dich diese Blockade, davon abhalten viel davon besitzen zu können. Unterbewusst möchtest du kein schlechter Mensch sein und das Geld loswerden. Aber welcher schlechte Mensch gibt sein mitunter hart verdientes Geld denjenigen, die es eher

brauchen? Welcher schlechte Mensch sieht sich nach Feierabend noch kurz an, wo sein gestiftetes Geld in Afrika den Bau eines Brunnens finanziert hat? Welcher schlechte Mensch denkt an Kinder, die Opfer von fehlender Bildung, Misshandlung und Obdachlosigkeit geworden sind?

Ich verspreche dir, es ist ein unglaubliches Gefühl in solchen Situationen zu helfen und die Gewissheit zu haben, etwas gegen diese Missstände beizutragen.

- Wie hast du dich gefühlt, als du das erste Mal Gehalt ausgezahlt bekommen hast und das Finanzamt ein gutes Stück davon bekommen hat?

- Hast du dich schon einmal dabei ertappt, dass du neidisch auf andere geschaut hast und den Erfolg oder die Menge Geld nicht gegönnt hast? Achte einmal darauf.

- Warst du schon einmal in einer Gesellschaft (beim Familienessen, Freundeskreis) in der das Thema plötzlich voller Neid war und darüber gesprochen wurde, wie schlecht es allen Anwesenden ginge?
Achte einmal darauf.

- Könntest du dir vorstellen, dass du dich das nächste Mal, wenn du davon erfährst, für den anderen freust, wenn er einen Erfolg verbucht, statt ihn runterzureden und neidisch zu beäugen?

Kickstart ins reiche Leben

- Welche limitierenden Glaubenssätze hast du zu Geld und wie kann dir spenden dabei helfen sie zu verändern?

Kapitel 11 - 2 Hebel

Mit den Informationen aus den vorangegangenen 10 Kapiteln, kennst du nun, die wichtigsten Themen, wenn es um Glück und Wohlstand geht. Beachtest du diese Themen von nun an, wirst du in den folgenden 2 Kapiteln und in den nächsten 22 Kapiteln deinen eigenen Finanzplan erstellen können, der sich sehen lassen kann.

"Gebt mir einen Hebel, der lang genug, und einen Angelpunkt, der stark genug ist, dann kann ich die Welt mit einer Hand bewegen."

Archimedes

Dieses Zitat stammt von Archimedes und ist über 2000 Jahre alt. Archimedes gilt als der Entdecker der Hebelkraft in der

Mechanik. Ohne die Wirkung eines Hebels wäre heute vieles undenkbar.

Das Prinzip eines Hebels ist denkbar einfach. Am besten kannst du es an einer Kinderschaukel sehen. Sind beide etwa gleich schwer und sitzen etwa gleich weit vom Drehpunkt der Schaukel, also von der Mitte, entfernt, können sie sich mit ihren Füßen abstoßen und hoch und runter schaukeln.

Interessant wird es, sobald sich eines der Kinder weiter in die Mitte der Schaukelstange befindet. Das Kind, das weiter außen sitzt wird nach unten sinken und scheint schwerer, obwohl beide das gleiche Gewicht haben. Das außen sitzende Kind sitzt dabei aber einfach am "längeren Hebel" und hat damit die Möglichkeit ein anderes Kind mit gleichem Gewicht zu heben.

Wenn es um deine Ziele, Träume und Finanzen geht, hast du 2 mögliche Hebel, die du nutzen kannst.

Hebel Nr. 1 sind deine Ausgaben.

Hebel Nr. 2 sind deine Einnahmen.

Dabei ist Hebel 2 deutlich länger als Hebel 1. Deine Ausgaben kannst du reduzieren, du solltest allerdings ein Dach über dem Kopf haben und genug essen, um nicht zu verhungern.

Irgendwann ist es nicht mehr sinnvoll, wenn du nur Kosten sparst. Irgendwann haben deine Ausgaben eine Untergrenze. Allerspätestens wenn es um deine Gesundheit geht, solltest du gewisse Ausgaben tätigen. Wie willst du ohne Energie im Leib deine Ziele verfolgen und ein glückliches Leben führen?

Deine Einnahmen haben aber keine Obergrenze.

Der Wert, den du anderen lieferst, kann immens groß sein und wird dir entsprechend vergütet. Betrachten wir Einkommen

von Bill Gates, Mark Zuckerberg, Jeff Bezos oder Warren Buffet, liegt es weit über dem, was du an Ausgaben sparen könntest. Sie alle geben den Menschen einen Wert und erhalten dafür eine Vergütung zurück. Allein sie bestimmen, wie groß dieser Hebel ist, indem sie vorgeben wie groß der Wert für die Menschen ist. Liefern sie mehr Wert, als es die Kunden kostet, wird es vom Kunden angenommen und führt zum gewünschten Ergebnis, wie oben beschrieben.

Ist ihre Rechnung über den Wert korrekt, wird es von den Menschen angenommen und sie erhalten im Gegenzug ihr Einkommen.

Dennoch ist es wichtig, dass dir beide Hebel zur Verfügung stehen, denn deine Ausgaben kannst du sofort reduzieren, um zum Beispiel eine Investition zu tätigen. Deine Ausgaben im Griff zu haben, verhindert, dass du dich selbst davon abbringst deine Träume zu erfüllen oder gar in die Schuldenfalle zu

tappen oder deine Investments sabotierst, weil du zu früh verkaufst. Dazu aber mehr in Kapitel 17.

Im Gegensatz dazu kann es eine Weile dauern einen Wert für andere zu kreieren, dafür kann die Vergütung dafür aber immens sein und deine Sparrate bei weitem überschreiten.

- Welchen Wert stiftest du in diesem Moment deines Lebens für andere?

- Wie kannst du heute noch deinen Wert für andere steigern und damit den Hebel voll ausnutzen?

Teil 2: Übungen

Ab dem 12. Kapitel geht es darum, dass du nicht nur die Texte liest und die Hintergründe verstehst. Ab heute geht es darum, dass du aktiv daran arbeitest deine Lebensträume und Ziele umzusetzen. Dazu erhältst du in Teil 2 statt der Fragen ein paar Übungen. Das Bearbeiten der Übungen ist sehr wichtig für die spätere Umsetzung deiner Träume.

Die Bearbeitung der Übungen bildet das Fundament für deinen Wohlstand. Je größer und stabiler das Fundament ist, desto höher kann ein Wolkenkratzer gebaut werden.

So solltest du es mit deinem Wohlstand auch halten!

Kapitel 12 - Entscheide dich

für Wohlstand

Du willst deine Finanzen richtig angehen und im Griff haben, deine Altersvorsorge richtig voranbringen? Oder willst du ein großer Investor werden?

Wie du kleines machst, machst du großes - wenn du deine kleinen monatlichen Finanzen nicht im Griff hast, dann wird es mit deinem großen Vermögen in der Zukunft nicht anders bestellt sein. Damit du diesen Leitfaden wirklich bis zum Ende und darüber hinaus durchziehst, sind hier die Aufgaben für deine Entscheidung, um Wohlstand aufzubauen.

Heute geht es einzig und allein darum, dass du dich aktiv dafür entscheidest, deinen Weg zu gehen. Wir werden ab sofort deine Gedanken und Antworten auf die Fragen, die wir im 1. Teil des Buches durchgearbeitet haben, in die Tat umzusetzen.

Wenn du auf dem Weg merkst, dass sich deine Ansichten verändert haben, kannst du jederzeit wieder zu dem jeweiligen Kapitel zurückkehren und das Niedergeschriebene ändern!

Übung 1:

Lies noch einmal den Text aus Kapitel 3 und deine Antworten zu den Fragen.

Hat sich etwas an deinem Mindset geändert? Muss da eigentlich etwas ganz anderes stehen?

Übung 2:

Warum willst du Wohlstand aufbauen? Definiere hier dein
WARUM für deinen Vermögensaufbau!

Übung 3:

Entscheide dich hier und jetzt deinen Finanzplan auf Reichtum
zu stellen!

Übung 4:

Erzähle deinen fünf nächsten und liebsten Menschen davon, was du vorhast und auch warum. Fang am besten sofort an.

Übung 5:

Notiere die Reaktionen derjenigen, mit denen du gesprochen hast und reflektiere, warum sie so reagiert haben könnten. Du kannst sie auch noch einmal anrufen und sie fragen.

Kapitel 13 -

Finanzielle Unabhängigkeit

Um deine Finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen solltest du wissen, wie du dort hinkommst.

Misst du deine finanzielle Unabhängigkeit an deinen Einnahmen und Ausgaben, dann erreichst du sie, wenn du deine Konsumausgaben von dem passiven Ertrag deiner Investitionen tätigen kannst. De facto musst du ab diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Arbeit gehen. Wann dieser Zeitpunkt erreicht ist, kannst du dir an deinen Ausgaben ausrechnen. Die Rechnung ist denkbar einfach.

Ausgaben = passive Einnahmen -> Finanzielle Unabhängigkeit

In der Realität sieht es allerdings etwas schwieriger aus. Deine monatlichen Kosten teilen sich nämlich in fixe Kosten und flexible Kosten.

Fixe Kosten sind die Kosten, die regelmäßig und monatlich von deinem Konto abgehen. z.B. die Miete, die du monatlich immer zum gleichen Tag zu zahlen hast. Dazu gehören Abonnements, Mitgliedsbeiträge, aber auch die Einkäufe im Supermarkt, selbst wenn sie unterschiedlich hoch sind. Deine Ausgaben in diese Rubriken sind entscheidend darüber, ob du den Überblick über deine Finanzen bekommst und behältst und wie du mit deinen Ausgaben umgehen solltest.

Flexible Kosten sind die Kosten, die unregelmäßig von deinem Konto abgehen. z. B. die Reparatur deines Autos, neue Möbel, aber auch der Restaurantbesuch, solange du nicht jeden Tag bei deinem Lieblingsitaliener isst.

Das bedeutet, dass deine monatlichen Ausgaben sogar um mehrere hundert Euro schwanken können, wenn zum Beispiel die Reparatur deines Autos ansteht. Nimmst du also leichtfertig die Kosten eines Monats, in dem du kleine Ausgaben hattest als Maßstab für deine finanzielle

Unabhängigkeit, übersteigen deine Ausgaben schnell wieder deine Einnahmen. Hast du in der Zwischenzeit deinen Job gekündigt, bist du wieder im Zeitdruck einen Job zu suchen und landest damit sofort wieder im Hamsterrad.

Die Lösung ist denkbar simpel.

Eine Kostenaufstellung hilft dir dabei, dich mit deinen Ausgaben vertraut zu machen. Sind die Einnahmen und Kosten einmal zu Papier gebracht, hast du konkrete Zahlen, an denen du sehen kannst, wohin dein Geld geflossen ist.

Damit du dich mit deinen Einnahmen und Ausgaben auseinandersetzt bekommst du heute diese Übungen:

Übung 1:

Erstelle eine Aufstellung deiner Kosten und Einnahmen und nimm dir dafür das letzte Jahr vor. Wenn du gründlich sein willst, nimm die Kosten der letzten zwei Jahre. Trage sie rückwirkend in die Tabelle ein. Achte dabei auf Gemeinsamkeiten und Muster.

Trage deine Kosten in die Vorlage von Kapitel 13.

TIPP zur Aufstellung:

Schreibe die Positionen und Ausgaben erst einmal nieder, ohne darüber nachzudenken. Wenn du zu früh mit der Auswertung beginnst, bist du schnell demotiviert, weil immer mehr Positionen dazu kommen, die du mit einbeziehen musst. Hör erst auf zu schreiben, bis du alle Positionen eingetragen hast. Das ist wichtig, um eine vollständige Liste deiner Ausgaben zu bekommen und du einen fundierten Grundstock an Informationen erhältst. Du kannst dir die Vorlage auch mehrfach ausdrucken.

Übung 2:

Stelle deine Ausgaben deinen Einnahmen gegenüber.

Hast du mehr ausgegeben als eingenommen, kann das an einer unvollständigen Eintragung in der Vorlage zu Kapitel 13 liegen. Sollte deine Liste allerdings vollständig sein und deine Ausgaben trotzdem größer als deine Einnahmen, bist du ab sofort in der Position deine Ausgaben und dein Konsumverhalten zu verändern. Schließlich weißt du jetzt um das Problem.

Keine Sorge, es haben schon ganz andere Menschen diese Erfahrung gemacht und waren ganz überrascht, dass ihre Ausgaben höher waren als ihre Einnahmen.

Ich selbst habe diese schmerzliche Erfahrung machen müssen. Am Ende des Buches kannst du mehr über mich und diese Episode meines Lebens erfahren.

Übung 3:

Wie hoch schwanken deine Einnahmen und Ausgaben im Monat? Nimm den Monat mit den wenigsten Beträgen und den Monat mit den höchsten. Wie hoch ist die Differenz und woher kommt diese Schwankung?

Übung 4:

Bilde aus deinen monatlichen fixen Kosten und deinen monatlichen flexiblen Kosten einen Gesamtwert und teile ihn durch die Anzahl der Monate, die du betrachtet hast.

Als Beispiel würden die Kosten aus zwei betrachteten Jahren durch 24 geteilt und die Kosten aus einem Jahr durch 12 geteilt.

Das ist der Wert, den dein monatliches passives Einkommen in den letzten Jahren haben musste, damit du finanziell Unabhängig bist.

Kapitel 14 - Unvorhergesehenes

Unvorhergesehenes ist nur selten wirklich unvorhersehbar.

Im den meisten Fällen sind plötzlich auftretende Kosten nicht wirklich unvorhergesehen, ihnen wurde nur nie Beachtung geschenkt. Wenn du dich darauf einstellst, dass sie auf dich zu kommen, sind sie nicht mehr unvorhergesehen, und können eingeplant werden. Der Umzug nach der Ausbildung, Studium oder zum Jobwechsel ist nun wirklich nicht unvorhergesehen. Dass deine Gebrauchsgegenstände wie Waschmaschine, Spülmaschine, Fernseher oder dein Handy irgendwann kaputt gehen, ist nicht wirklich unvorhergesehen. Aber auch große Ausgaben, wie Instandhaltungen vom Eigenheim oder deinem Auto können anfallen und dich sogar weit von deiner Finanziellen Unabhängigkeit entfernen.

Niemand ist unfehlbar und es ist auch nicht sinnvoll alle derartigen Kosten aufzulisten. Dass manche Situationen

eintreten ist wahrscheinlicher als andere. Wichtig ist, dass du dir im Klaren darüber bist, welche Ausgaben du in deinem Leben tätigen musst und welche nicht. Hast du kein Auto, musst du keine Reparaturen zahlen, es könnte aber sein, dass du irgendwann eines anschaffen musst oder willst.

Der Trick ist hier wirklich umfangreich zu denken und auch ein paar Situationen zu durchdenken, die eventuell eintreten könnten. Im Schach nennt man das „Kandidatenzüge“.

Darüber hinaus kannst du über die Ausrichtung deines Lebens auf ein bestimmtes Ziel, aber auch Kosten ausschließen, bzw. die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten deutlich verringern.

Indem du bereits heute dafür sorgst, dass das Geld dafür bereit liegt, kannst du einen Totalschaden verhindern und vielen Unannehmlichkeiten vorbeugen. Es schadet auch nicht auf die Kosten, die du in der Zukunft als wahrscheinlich einstufst, zwischen 5 und 10% aufzuschlagen. Das Geld für die neue Waschmaschine ist, wenn die alte in 10 Jahren nicht mehr

funktioniert, durch die Inflation ein gutes Stück weniger wert. Mit einer pessimistischen Einschätzung kommst du hier weiter!

In der Folge musst du deine Finanzielle Unabhängigkeit ebenfalls höher bewerten als es auf den ersten Augenblick scheint.

Übung 1:

Geh noch einmal deine Kostenaufstellung durch und überprüfe, ob es in der Liste Kosten gibt, die du damals nicht vorhergesehen hast.

Hättest du diese Kosten, jetzt da du weißt, dass sie aufgetreten sind, eventuell vorher berücksichtigen können?

Liste auf welche Kosten du in den letzten Jahren nicht hattest, die in den nächsten Jahren aber anfallen könnten und lege ein Ranking für die Wahrscheinlichkeit der Ausgaben und die Dringlichkeit dafür an. Die Betrachtungsweise nach Dringlichkeit ist emotional und sehr individuell.

Dabei kann dir eine Inventarliste deines Besitzes helfen, an der du dich entlanghangeln kannst. Deine Waschmaschine wird zum Beispiel nicht ewig halten.

Befrage andere, welchen unvorhergesehenen Kosten sie hatten. Der Austausch mit anderen ist hier sehr hilfreich.

Nimm dafür die Vorlage für Kapitel 14.

Übung 2:

Sortiere aus, welche Kosten du nicht mehr benötigst, das kannst du von deinem Ranking ablesen.

Übung 3:

Errechne einen Puffer für deine größeren, "unvorhergesehenen" und eher unregelmäßigen Ausgaben, wie z.B. die defekte Waschmaschine.

Dazu nimmst du die Kosten der zuvor aufgelisteten größeren und unvorhergesehenen Kosten. Wenn du dich in der finanziellen Unabhängigkeit befindest, brauchst du diesen Puffer, um nicht sofort wieder im Hamsterrad zu landen. Diesen Puffer solltest du immer vorrätig haben und wenn er angebrochen oder aufgebraucht ist, sofort wieder auffüllen.

Kapitel 15 -

Kosten und Finanzielle Freiheit

Deine Finanzielle Unabhängigkeit hängt maßgeblich von deinen Kosten ab.

Der Unterschied zwischen Finanzieller Unabhängigkeit und Finanzieller Freiheit liegt in der Höhe deiner passiven Einnahmen. Finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen ist dabei nicht schwer, Finanzielle Freiheit ist schwieriger zu erreichen. Du hast deine Kosten selbst in der Hand und kannst sie nach Belieben herunterschrauben, bis du von ganz wenigen passiven Einnahmen leben kannst. Lebst du zum Beispiel in deinem Auto und brauchst nicht für die Miete aufkommen, sind deine monatlichen Kosten stark gesenkt. Eine andere Möglichkeit besteht darin, deine Lebenshaltungskosten zu verringern, indem du in ein Land ziehst, das sehr günstige Lebenshaltungskosten hat. Du brauchst also bloß ein Minimum

an passivem Einkommen und kannst zum Beispiel im Ausland gut davon leben, natürlich abzüglich der Kosten für den Umzug, Steuern und sonstigen Abgaben. Deine stark verringerte Lebenshaltung mit passivem Einkommen zu decken ist also umso leichter, je weniger du ausgibst.

Der Haken an dieser Herangehensweise gestaltet sich aber wie folgt: Problematisch wird es bei diesem Szenario, wenn du von dort wieder zurück nach Deutschland möchtest. Stellst du fest, dass dir das Leben dort nicht gefällt oder du dem ganzen überdrüssig geworden bist, weil dir das "Nichtstun" langweilig geworden ist, wird das Ticket zurück schwer zu verdienen sein. Es befindet sich in einem höheren Preissegment als deine regulären Kosten. Du brauchst eine Bleibe in der alten Heimat, die für dein passives Einkommen zu teuer ist und dein Angestelltenverhältnis wirft erst nach einem Monat das Geld ab, was du eigentlich zuvor brauchst, wenn du überhaupt auf die schnelle einen Job findest, der auch noch angemessen bezahlt ist. Du kommst also aus deinem Urlaub in finanzieller

Unabhängigkeit nicht mehr weg und bist so zu sagen gefangen. Das hat nichts mit Freiheit zu tun. Bei finanzieller Freiheit geht es darum, dass du frei bist in der Entscheidung, was du in deinem Leben tust, wie du es tust, wann du es tust und wo du dein Leben lebst.

Sparen ist gut und du erreichst damit wirklich viel in Richtung finanzielle Unabhängigkeit, die finanzielle Freiheit ist damit aber noch lange nicht erreicht. Schlussendlich ist der größere Hebel zum Erreichen der finanziellen Freiheit einen Wert für jemand anderen zu generieren und damit ein höheres Einkommen zu erzielen.

Dabei ist finanzielle Freiheit selbst ist nicht das Ziel, sondern eine Beschäftigung zu finden, die dich erfüllt, unter den Bedingungen, die dir gut tun und mit der du einen Wert für andere generierst.

Wenn du die finanzielle Freiheit als Ziel wählst und erreicht hast, stehst du plötzlich in einer Sackgasse, weil du nicht weißt was du tun sollst. Der Sinn für deine ganze harte Arbeit ist plötzlich dahin, du hast dein Ziel ja erreicht. Die Leere, die dich beim Erreichen eines Ziels umgibt, bringt dich nicht weiter, früher oder später willst du wieder irgendetwas tun. Vielmehr muss dein Ziel das sein, was dich erfüllt.

Die Frage danach, was du tun willst, was dir gefällt und was dich wirklich erfüllt, kann dir aber niemand beantworten, außer dir selbst.

Daraus ergeben sich die folgenden Fragen und Übungen:

Übung 1:

Überlege dir wieder ganz genau und nimm dir auch hier wirklich viel Zeit. Sei ehrlich mit dir selbst:

Was willst du tun und welchen Wert für andere willst du stiften, selbst wenn du nicht mehr arbeiten musst?

Übung 2:

Lassen sich die beiden Visionen in irgendeiner Weise verbinden?

Sei kreativ und sprich mit anderen darüber.

Gerade das Gespräch mit anderen, zeigt dir neue Perspektiven und kann dich vor Fehlern bewahren, die andere schon gemacht haben.

Besonders geeignet dafür ist die von mir gegründete Facebook-Gruppe zum Buch!

<https://www.facebook.com/groups/3505431782829586>

Übung 3:

Wo können dich diese Visionen in der Zukunft hinführen?

Sei kreativ und sprich mit anderen darüber.

!!! Wenn du deine Kosten im Einzelnen nicht nachvollziehen kannst, weil du nur Bar zahlst, fange jetzt an deine Kosten zu überprüfen. Am besten geht das indem du deine Ausgaben nur noch per Giro oder Debitkarte tätigst. Dann tauchen sie in deinem monatlichen Kontoauszug auf und du kannst sie sogar digital exportieren!!!

Kapitel 16 -

Erweitere deinen Horizont

Der Weg zur finanziellen Unabhängigkeit kann lange andauern und steinig sein, aber die finanzielle Unabhängigkeit oder die finanzielle Freiheit zu erreichen ist nicht das endgültige Ziel und sollte nicht dein einziges Ziel im Leben sein.

Vielmehr sollte dein Ziel sein, einen Wert für andere zu schaffen und den größten Wert schaffst du in dem du liebst, was du tust und damit jemand anderem hilfst sein Problem zu lösen.

Vor allem musst und kannst du laut dem Parkinson'schen Gesetz nicht bis zur finanziellen Freiheit warten bis du deine Träume erfüllst. Wie schon in Kapitel 9 beschrieben, es geht auf deinem Lebensweg nicht darum, dass du dir alles vom Mund abparst, sondern dein Leben bereits heute lebst, mit

einem Ziel, für das es sich lohnt auch mal auf das ein oder andere zu verzichten.

Stehst du also das nächste Mal an der Supermarktkasse und diese bunt verpackten Süßigkeiten lachen dich an und rufen dir zu "Kauf mich!", dann widerstehe. Wenn du dem Drang trotz aller Bemühungen kaum widerstehen kannst schnell doch noch eine Packung mitzunehmen, dann denke an folgendes:

Jemand hat die Süßigkeiten, die deiner Gesundheit nicht zuträglich sind und nur für den momentanen Genuss da sind, kreiert. Er hat das Rezept so gemacht, dass du sie immer wieder essen möchtest. Also hat dieser jemand das Produkt so gestaltet, dass du immer wieder dieses Produkt kaufst.

Jemand hat die Verpackung so designt, bunt gemacht mit hellen fröhlichen Farben und Schriften, dass alle deine Sinne darauf anspringen. Und schlussendlich damit du es kaufst.

Und zum Schluss hat jemand das Stück Süßigkeit an der Kasse platziert, wo du ohnehin warten musst, damit du Zeit hast

darüber nachzudenken, ob du diese Süßigkeit nun kaufst. Wenn du lange genug an der Kasse stehst wird das Verlangen in deinem Unterbewusstsein irgendwann über die Vernunft siegen und du greifst schließlich zu.

Das ist Manipulation.

Genau wie an der Supermarktkasse, geht deinem Unterbewusstsein auch beim Kaufen im Schlussverkauf. Kaum hängt das rote Schild mit dem weißen Schriftzug "Sale" im Schaufenster rennt jeder in den Laden und kauft, was er nur bekommen kann, ohne es zu brauchen. In deinem Unterbewusstsein geht der Schalter sofort auf Mangel:

„So günstig wird es nie wieder!“

„Schnell einkaufen, sonst ist alles weg!“

Dieses Phänomen hat einen gängigen Namen:

„FOMO“ oder ausformuliert „Fear Of Missing Out“

Zu Deutsch: „Angst etwas zu verpassen“.

Bedenkst du aber, dass der Black-Friday-Sale jedes Jahr kommt, machen die Eindrücke deines Unterbewusstseins keinen Sinn mehr.

Auch das ist Manipulation.

Stellt man dem Großteil der Menschen die Frage, ob sie manipuliert werden wollen, antworten sie mit "Nein".

Die Realität sieht allerdings etwas anders aus.

Für deine Wünsche und Träume, die du neben der finanziellen Freiheit haben möchtest, kannst du bereits heute mindestens den Teil zurücklegen, den du durch solche kleinen Einsparungen zurücklegst. Die Frage ist nur, wie viel legst du

zurück. Wenn du aber genug zurückgelegt hast kannst du dir diesen Traum erfüllen.

Möchtest du eine Weltreise machen? Dann mach sie, wenn du sie dir leisten kannst, und stelle dir im Gegenzug die Frage, worauf du stattdessen verzichten möchtest. Möchtest du deinen Kinderwunsch erfüllen? Es spricht nichts dagegen, sei dir aber bewusst darüber, dass du andere Dinge dafür nicht tun kannst.

Gehst du von nun an bewusst mit deinem Geld um, kannst du sogar heute deine Ausgaben voraussagen, die du in 5 Jahren tätigen wirst. Um mit deinem Vermögen wirklich gut zu wirtschaften und deine Ziele zu erreichen, musst du von nun an deine Finanzen aktiv planen.

Denke immer daran: Die Entscheidung, die du zur damaligen Zeit getroffen hast, war die richtige für diesen Moment. Heute kannst du andere, bewusste Entscheidungen treffen!

Bewusstsein heißt bewusst zu sein. Es bedeutet zu hinterfragen, für was du dein Geld aus gibst und wie viel.

Übung 1:

Schreibe die Antwort auf folgende Frage auf einen separaten, kleinen Zettel:

Möchtest du manipuliert werden?

Lege diesen Zettel gut sichtbar in deinen Geldbeutel, damit du ihn immer dabei hast, wenn du einkaufen gehst.

Eine gute Methode ist es, den Sperrbildschirm von deinem Smartphone mit der Frage und der Antwort zu versehen. Jedes Mal, wenn du dein Handy entsperrst wirst du daran erinnert.

Übung 2:

Für was möchtest du dein Geld in Zukunft ausgeben? Dabei kann es dir helfen, wenn du dein Leben anhand der Positionen noch einmal vor deinem geistigen Auge vorbei ziehen lässt.

Nimm deine Liste aus Kapitel 13 und überdenke, ob du diese Dinge weiterhin brauchst oder nicht.

Wann hast du diese Dinge das letzte Mal benutzt?

Sind einige Dinge wichtiger als andere?

Übung 3:

Übertrage nun die Ausgaben, die du wirklich brauchst auf die Vorlage für Kapitel 16 und errechne die monatlichen Kosten dafür.

Vorausschauendes Denken ist hier das Stichwort.

Stelle dir dazu folgende Fragen:

Wie lange kannst du auf die Dinge warten, wann müssen sie erledigt sein?

Wann und wie oft brauchst du diese Dinge?

Kapitel 17 - Investition, Ausgabe **oder Verbindlichkeit**

Ist die Anschaffung eine Ausgabe, Investition oder eine Verbindlichkeit?

Zur Erinnerung sind hier noch einmal die Definition von Ausgabe, Investition und Verbindlichkeit.

Definition Ausgabe:

Alles, was einen einmaligen Geldstrom auf das Konto eines anderen bringt, aber keinen Geldstrom auf dein eigenes Konto zur Folge hat.

Definition Investment:

Alles, was unmittelbar nach der Investition einen dauerhaften und wiederkehrenden Geldstrom auf das eigene Konto bringt.

Definition Verbindlichkeit:

Alles, was unmittelbar nach dem Kauf einen dauerhaften und wiederkehrenden Geldstrom auf das Konto eines anderen bringt ohne, dass es deinen eigenen Wohlstand mehrt.

Diese Definitionen sind tatsächlich sehr eng zu betrachten. Und auch, wenn es im Volksmund so ausgedrückt wird, das eigene Auto, um damit zur Arbeit zu fahren ist KEINE Investition.

Die Anschaffung des Wagens ist eine Ausgabe!

Kaufst du auf Kredit, ist es zusätzlich eine Verbindlichkeit!

Nach dem Kauf wird dein Auto Benzin benötigen, damit du es fahren kannst. Es zieht dir also stetig Geld aus der Tasche, während es keine Einnahmen produziert. Das tust nur du selbst, auch ohne Auto. Es sei denn du bist Taxifahrer.

Das eigene Auto ist also eine Verbindlichkeit. Viel mehr schmälert das Auto sogar deine Arbeitskraft, wenn du es unbedingt benötigst, um damit zu deiner Arbeitsstelle zu fahren.

Es gibt ein geflügeltes Sprichwort:

Ich arbeite, damit ich Geld habe, damit ich tanken kann, damit ich zur Arbeit komme.

Aber zu den Kosten eines eigenen Wagens gehören nicht nur die Anschaffungskosten und der Treibstoff. Dazu zählen auch die Kosten für die Reparaturen und den TÜV, auch wenn du sie beim ersten Hinsehen nicht sofort einkalkuliert hast.

Benötigst du dein Auto also, um auf die Arbeit zu kommen, musst du alle Kosten für den Wagen und deine Arbeitsleistung miteinander verrechnen, einschließlich des Kredites für die Anschaffung.

Kredite bringen immer, egal ob Investition oder Verbindlichkeit, monatliche Kosten und Zinsen mit sich. Egal in welcher Form. Der Kreditgeber wird dir niemals sein Geld ohne eine Sicherheit geben. Wenn er keine Zinsen verlangt, hat der Kreditgeber seine Kosten dafür gut versteckt und hübsch verpackt, z. B. mit einer Ratenausfallversicherung. Kredite gilt es grundsätzlich zu vermeiden - oder mit der Investition auszugleichen.

Generell gilt:

1. Vermeide Verbindlichkeiten für Konsum.
2. Investitionen sind gewünscht, ob mit Kredit oder ohne.
3. Wenn du eine Ausgabe machen musst, mach daraus eine Investition.

Übung 1:

Schaue dir deine Ausgaben noch einmal an und versuche sie in die folgenden Rubriken ein zu sortieren.

1. Ausgabe
2. Verbindlichkeit
3. Investitionen

Übertrage sie in die Vorlage zu Kapitel 17.

Übung 2:

Wie hoch sind deine Kosten für langfristige Verbindlichkeiten?

Übung 3:

Geh noch einmal deine Liste durch, welche Verbindlichkeiten willst du tilgen?

Übung 4:

Sollten Zahlungen für Kredite noch nicht auf deiner Ausgabenliste stehen, trage sie jetzt nach und überlege dir wie hoch deine monatlichen Ausgaben dafür sind.

Übung 5:

Wie schnell kannst du dich von Verbindlichkeiten trennen und den Kredit dafür abbezahlen?

Kapitel 18 -

Fixe und flexible Kosten

Nachdem du deine Kosten kennst und eventuell auch Kosten, die du nicht mehr brauchst, reduziert hast, kannst du sie in fixe Kosten und flexible Kosten einordnen.

Zu fixen Kosten gehören alle Kosten, die sich regelmäßig wiederholen und dabei immer gleich bleiben. Sie haben also einen pauschalen Betrag, den du regelmäßig einmal im Monat, alle drei Monate, einmal im Jahr zahlst. Die Eigenschaft dieser Kosten ist, dass du an deren Höhe nichts ändern kannst, es sei denn du gehst diese Verbindlichkeit nicht ein. Das heißt du kaufst nicht. Oder du regelst sie in gewissen Abständen nach unten.

Ein gutes Beispiel ist eine Flatrate, in der du einem Anbieter eine monatliche Pauschale zahlst, damit du zum Beispiel mit

deinem Mobiltelefon telefonieren, SMSn, und im Internet surfen kannst. Du kannst dir zu Anfang aussuchen, welchen Vertrag du abschließt und so die Kosten steuern.

In diesem Vertrag ist dann allerdings meist festgehalten, wie lange er gültig ist. Bezahlst du ihn nicht oder möchtest weniger dafür zahlen als festgehalten ist, hat das meist kostenpflichtige Konsequenzen, die sogar zu einem Eintrag in der Schufa führen können.

Das willst du auf keinen Fall!

Anders sieht es mit deinen flexiblen Kosten aus.

Die schwanken im Preis, abhängig von der Höhe und Menge der Leistung, die du erhältst. Das bedeutet zunächst, dass du jedes Mal, wenn du die Leistung in Anspruch nehmen willst, einen Preis dafür bezahlen musst und im Weiteren jedes Mal entscheiden kannst welche Menge du davon kaufen möchtest.

Deine Lebensmitteleinkäufe sind solche flexiblen Kosten. Du zahlst dem Unternehmen einen gewissen Preis für deinen Einkauf. Die monatlichen Kosten für deine Einkäufe werden aber niemals denselben Wert haben. Dennoch hast du jedes Mal bevor du einen Einkauf tätigst die Möglichkeit zu bestimmen, welches Gericht du kochst und dementsprechend teure oder günstige, mehr oder weniger Lebensmittel einkaufen musst.

Trügerisch sind solche Kosten, die sich als flexible Kosten tarnen, in Wahrheit aber eher in fixe Kosten einzuordnen sind. Solche Kosten kommen dir nur so vor, als wären sie flexibel, weil sie in sehr weit gefassten aber mehr oder weniger regelmäßigen Abständen auftreten. Das sind Kosten die in deiner Liste alle 3 Monate, jedes halbe Jahr oder sogar nur jedes Jahr auftauchen.

Am wenigsten realisiert dein Bewusstsein einen Kostenfaktor, der in unregelmäßigen Abständen auftaucht.

Wahrscheinlich fährst du aber mindestens einmal im Jahr in den Urlaub. Natürlich passiert das nicht immer zum selben Monat und eventuell auch nicht jedes Jahr, vielleicht aber auch zwei oder drei Mal? Betrachtetest du aber die Kosten deiner letzten zwei oder drei Jahre, lassen sich auch bei solchen Kosten Regelmäßigkeiten feststellen.

Übung 1:

Ordne deine Kosten und Ausgaben in die Kategorien flexible und fixe Kosten ein.

Nimm dafür die Vorlage für Kapitel 18.

Übung 2:

Kategorisiere weiter in:

monatlich, vierteljährlich, halbjährlich, jährlich, einmal in 2 Jahren

Füge so viele Zwischenschritte ein, wie nötig, um deine Ausgaben gut zu beschreiben. Treibe das Spiel so weit, dass du jeder flexiblen Ausgabe eine Regelmäßigkeit zuordnet hast. Wenn das partout nicht klappen will, kannst du weitere Einteilungen finden oder Kosten zusammenfassen, damit es regelmäßig wird.

Übung 3:

Wie hoch sind die Kosten der jeweiligen Intervalle?

monatlich

vierteljährlich

halbjährlich

jährlich

alle 2 Jahre

Übung 4:

Für die weiteren Berechnungen ist vorrangig die monatliche Betrachtung sinnvoll. Daher solltest du die Kosten aus den restlichen Einteilungen (viertel-, halb-, jährlich, alle 2 Jahre) auf monatliche Teilbeträge herunter rechnen und zu deinen monatlichen Kosten hinzuzählen.

Übung 5:

Errechne einen Puffer für deine Ausgaben. Dazu rechnest du deine soeben ausgerechneten monatlichen Kosten sechs Mal zusammen. Das ist der Wert, den du auf jeden Fall für schlechte Zeiten zurückgelegt haben solltest. So kannst du 5 Monate ohne Job leben, den 6. Monat musst du dann bereits wieder arbeiten, damit du am Ende des 6. Monats wieder Gehalt bekommst.

Kapitel 19 - Luxus

Projekte und Ziele, die weit in der Zukunft liegen sind große Projekte, die eine Menge Durchhaltevermögen abverlangen. Du wirst früher oder später kleinere oder größere Rückschläge erleiden. Das ist ganz normal.

Wichtig ist aber, dass du dich nicht unterkriegen lässt und weitermachst. Ohne Belohnungen wirst du es nicht schaffen, dich an dein Warum und dein Ziel zu erinnern und nicht mitten auf dem Weg abubrechen und alles über den Haufen zu werfen. Deshalb ist es unerlässlich, dass du dich jeden Monat mit Luxus belohnst, ohne dabei ein schlechtes Gewissen haben zu müssen. Du gibst dir hiermit selbst die Erlaubnis jeden Monat eine gewisse Menge für deinen persönlichen Luxus auszugeben.

Lass dabei deinen Luxus nicht zur Gewohnheit werden. Die Besonderheit deines Luxus wird verfliegen, wenn du ihn zu oft

oder regelmäßig kaufst. Immer wieder kehrender Luxus wird zur Gewohnheit und ist damit kein Luxus mehr. Genau wie der Reiz des Neuen bei materiellem Besitz verfliegt, wird sich dein Luxusgefühl abnutzen, solltest du zu oft das gleiche Luxusgut kaufen. Tust du es doch, steigert du deinen Lebensstandard, und es wird schwierig von diesem Niveau wieder herunter zu kommen. Wenn du es nicht so weit kommen lässt, kannst du jeden Monat ein Gefühl des Überflusses generieren.

Luxus ist immer die außergewöhnliche Ausgabe, die du sonst nicht tun würdest.

Diese Rubrik ist dein Joker, den Luxus in deinem Leben hoch zu setzen. Dabei brauchst du kein schlechtes Gewissen zu haben. Das Geld ist genau dafür gedacht.

Übung 1:

Was ist Luxus für dich? Definiere dein Luxusempfinden. Wo fängt Luxus bei dir an?

Übung 2:

Finde so viele Luxusgüter, dass du mindestens für 1 Jahr im Voraus ein Gefühl des Überflusses erzeugen kannst.

Übung 3:

Steht solcher Luxus bereits auf deiner Liste? Falls nicht ergänze deine Liste um diese Dinge und vergiss nicht deine Kosten entsprechend anzupassen.

Übung 4:

Tausche dich mit anderen über Luxus und deren empfinden von Luxus aus.

Kapitel 20 - Spenden

Neben all den Dingen, die auf deiner Liste stehen, die für dich gedacht sind, darf ein Teil für andere nicht fehlen. Um in eine Gebermentalität zu kommen, musst du dir fest einplanen einen Teil für andere auszugeben, die weniger haben als du.

Spenden kann eine Herzensangelegenheit sein. Wenn du weißt, dass das Geld gut aufgehoben ist und es denjenigen zukommt, die es wirklich brauchen, dann wird es dich mit einem sehr schönen Gefühl erfüllen.

Das Gefühl nachdem du etwas zurückgegeben hast, ist eines der besten Gefühle, die du überhaupt haben kannst.

Es kann dich erfüllen, wenn du in lachende Kindergesichter schaut, wenn du ein Dankeschön von Obdachlosen bekommst, oder wenn du weißt, dass Tiere vor dem Aussterben gerettet werden. Das ist eine sehr persönliche Angelegenheit.

Eine häufige Ausrede dafür nicht zu spenden ist, dass alles gespendete Geld ankommen soll und nicht in der Bürokratie der Spendenorganisationen verloren gehen soll.

Organisationen, die Spenden annehmen, benötigen je nach Größe eine gewisse Menge Geld, um sich über Wasser zu halten und ihre angenommenen Spenden an die dafür vorgesehene Stelle zu bringen. Ohne dieses Geld können diese Organisationen, die eine gewisse Auswirkung erzielen können, nicht existieren und in der Folge ihre Tätigkeit nicht aufrechterhalten. Diese Organisationen wissen, wohin sie das Geld der Spender leiten müssen, damit sie das tun können, was sie tun wollen - nämlich helfen.

Wenn du eine Alternative suchst, in der der bürokratische Aufwand etwas geringer ist, kannst du dich in deinem Wohnort umschaun. Häufig gibt es Obdachlosenhilfen, die entweder deine helfende Hand oder deine Spende gerne annehmen.

Auch eine Mitgliedschaft in einem gemeinnützigen Verein ist im Prinzip eine Spende, denn der Verein nutzt deinen Mitgliedsbeitrag, um damit seinen Zweck zu erfüllen.

Werde auch hier kreativ, es geht darum etwas zurückzugeben, ohne etwas dafür zurück zu bekommen.

Übung 1:

Überlege dir, wem du helfen willst, ohne etwas dafür zurück zu bekommen.

Welche Sache möchtest du unterstützen?

Übung 2:

Was ist der Grund dafür, dass du gerade denjenigen helfen möchtest?

Übung 3:

Suche dir eine oder mehrere Organisationen, die denjenigen helfen denen du auch helfen möchtest.

Übung 4:

Wenn du kein gutes Gefühl dabei hast an eine große Organisation zu spenden suche dir kleinere Organisationen, die weniger Verwaltungsaufwand haben oder einen lokalen Zusammenschluss, bei dem du mithelfen oder spenden kannst.

Übung 5:

Tausche dich mit anderen darüber aus, wohin sie spenden und aus welchem Grund. Wie ist deren Herangehensweise an Spenden?

Kapitel 21 - Du musst dich entscheiden

Leider hast du nicht alles Geld der Welt, um dir sofort alle deine Träume zu erfüllen und womöglich liegen die Kosten für deine Vorhaben über dem, was du zurzeit zur Verfügung hast. Um das herauszufinden solltest du deine Träume und Ziele bis in die Tiefe durchdenken. Je detaillierter du das tust, desto besser ist deine Kalkulation und desto eher kannst du dich darauf einstellen, dass du dein Vorhaben auch in die Tat umsetzen kannst. Wie oft hast du schon eine Reise machen wollen, eine teure Unternehmung machen oder eine andere tolle Sache einfach im Sande verlaufen lassen, weil du sie dir nicht leisten konntest und auf die lange Bank gelegt hast? Um an diesen Dingen festzuhalten hilft dir eine Bucketlist, die du zusätzlich mit den Kosten für deine Vorhaben erweiterst.

Du kennst die Kosten deiner bisherigen Ausgaben aus dem letzten Jahr, jetzt musst du die Kosten für diese Vorhaben herausfinden. Um diese Kosten herauszufinden, musst du

deren Höhe bereits heute schätzen. Das ist nicht immer einfach und erfordert ein wenig Übung und Zeit, in der du dein Vorhaben durchdenkst.

Die klassische Kostenschätzung kommt aus der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure und wird auf Basis des Entwurfes eines Architekten angesetzt. Die Kostenschätzung wird also auf Grundlage dessen angesetzt, was der Architekt in seinen Plan einzeichnet. Zeichnet der Architekt einen Entwurf, der technisch kaum umzusetzen ist, kalkuliert aber einen gewöhnlichen Preis, wird der Bau entsprechend teurer als die Kostenschätzung.

Zeichnet der Architekt hingegen einen Entwurf, der zwar gut umzusetzen, aber die Zeichnung eher symbolhaft gehalten ist, wird es dennoch eine gewisse Spanne zwischen Kostenschätzung und dem umgesetzten Bau geben.

Je eher der Architekt an die Umsetzung seines Entwurfes denkt und je genauer der Architekt zeichnet, desto genauer werden die geplanten Kosten mit den tatsächlichen Kosten übereinstimmen. Beachte aber, dass die große Schwierigkeit an diesen Kostenschätzungen ist, dass sie ungenauer werden, je weiter sie in der Zukunft liegen und je unbekannter das Geschätzte ist.

Die eintretenden Kosten werden dabei niemals den geschätzten Kosten entsprechen. Daher heißt es auch **KOSTENSCHÄTZUNG**. Es spielen sehr viele Faktoren eine Rolle, die du heute noch nicht kennst und auch nicht vorhersehen kannst, egal wie stark du dich damit beschäftigst. Je weiter in der Zukunft ein Vorhaben liegt, desto unwahrscheinlicher wird dessen Eintreten und desto ungenauer kannst du die Kosten dafür vorhersehen. Das Ziel ist eine möglichst kleine Differenz zwischen den geschätzten Kosten und den eintretenden Kosten zu erhalten.

Indem du dir einen möglichst präzisen Plan von deinen Vorhaben "zeichnest", kannst du dem Parkinson'schen Gesetz entgegenwirken und die Kosten genauer anpeilen. Je präziser du aber dieses Vorhaben durchdenkst, desto weniger anfälliger für Fehler ist deine Kostenschätzung.

Rechnest du zum Beispiel, wie die meisten, für deinen Urlaub nur die An- und Abreise und Unterkunftskosten, werden deine tatsächlichen Kosten definitiv höher sein als deine kalkulierten. Während dieses Beispiel relativ klar ist, gibt es Vorhaben, in denen die Kostenstruktur weniger durchsichtig ist.

Möchtest du zum Beispiel eine Reise zu den Nordlichtern machen, denke darüber nach, was du alles buchen musst, um dorthin zu kommen, wo du unterkommst, ob du Guides brauchst, die dich zu den Nordlichtern bringen, ob du Thermokleidung gestellt bekommst oder ob du dich noch einkleiden musst. Was wirst du essen, trinken und wie sind die

grundsätzlichen Lebenserhaltungskosten vor Ort.

Je detaillierter du deine Kapitel durchdenkst, desto präziser wird deine Kostenschätzung.

Zudem solltest du die immer eine Alternative überlegen, falls eines deiner Vorhaben nicht funktionieren sollte, oder dein Strandurlaub wortwörtlich ins Wasser fällt. Statt dich zu ärgern und du deinen Urlaub mit Nichtstun verbringst, ist es sinnvoll eine Alternative in der Hinterhand zu haben, die du aber ebenso durchgedacht hast, damit deine Kosten auch hier bereits vorgeplant und nicht von den realen Kosten überschritten werden können.

Am Ende kommt alles anders als man denkt. Deshalb rechne einen großzügigen Puffer auf deine Kostenschätzung. Nicht um die Kosten tatsächlich tragen, sondern um eine Reserve zu haben und um schlimmeres abzuwenden. Wenn deine Kosten dann größer werden, weil du zum Beispiel wegen deiner Gesundheit vorzeitig zurück reisen musst, bist du dankbar für

deine Reserve. Aber auch, wenn du dort DIE Gelegenheit findest, kannst du mit deinem Puffer flexibel sein und musst dich nicht einschränken. Zum Beispiel könntest du ein günstiges Angebot für eine Fahrt auf einem Hundeschlitten finden, wäre das zu verpassen nicht schade, wo du doch gerade schon einmal dort bist?

Übung 1:

Erstelle jetzt eine Bucketlist aus deinen Zielen und Träumen, du hast dir in Kapitel 2 bereits Gedanken darüber gemacht.

Nimm dazu die Vorlage zu Kapitel 21.

Stelle dir dazu folgende Fragen:

Was kosten diese Dinge?

Wann ist der Zeitpunkt gekommen, dass du dein Vorhaben in die Tat umsetzt, bzw. die Anschaffung gemacht hast?

Übung 2:

Gehe deine Bucketlist durch und durchdenke JEDES Vorhaben so detailliert, wie nur irgend möglich. Übung macht den Meister.

Übung 3:

Frage und suche nach Menschen, die dein Vorhaben schon einmal gemacht haben und frage nach jedem Detail, was irgendwelche Kosten verursachen könnte.

Übung 4:

Frage ab sofort, zu jeder Gelegenheit und nicht nur in diesem Fall nach den Kosten - bevor du sie trägst.

Übung 5:

Wie hoch sind die Kosten auf der Liste, wenn du sie alle auf monatliche Zahlungen herunter rechnest? Nimm den dafür den von dir vorgesehenen Zeitpunkt und das heutige Datum. Rechne die Anzahl der Monate vom heutigen bis zu dem von dir gesetzten Zeitpunkt und Teile die Kosten für deinen Traum durch diese Zahl.

Anschließend nimmst du alle monatlichen Kosten und rechnest sie zusammen.

Kapitel 22 -

Budgetiere deine Ausgaben

Budgetierung bedeutet heute Kosten von morgen fest einzuplanen.

Du musst dich fühlen, als ob du das Geld bereits ausgegeben hättest, sonst wird sich das Parkinson'sche Gesetz zeigen. Deshalb bekommt alles, was du in diesem Monat eingenommen hast einen Zweck zugeschrieben. Wenn du das mit deinem gesamten Einkommen tust und es sozusagen bereits aus gibst, bevor dein Unterbewusstsein die Möglichkeit hat zu realisieren, dass du mehr Geld zur Verfügung hast, wird sich das Parkinson'sche Gesetz nicht manifestieren können.

Dafür brauchst du ein System, das dir erlaubt WIRKLICH jeden Monat einen Teil deines Einkommens für die in Teil 1 beschriebenen Rubriken zurückzulegen.

Damit du dich auf dem Weg dorthin nicht daran vergriffst, benötigst du ein Kontensystem, das du an deine Bedürfnisse anpassen kannst. Einmal aufgesetzt lässt du es für eine gewisse Weile laufen, damit es sich wie ein fabrikneuer Motor einschleifen kann.

Dazu wird dein gesamtes monatliches Budget in Rubriken und Kategorien eingeordnet und aufgeteilt. Das so eingeteilte Geld wird zunächst auf einem Bankkonto gesammelt und von dort auf viele andere Bankkonten gesendet. Einige repräsentieren deine bereits reduzierten monatlichen Kosten, andere stehen für sinnvolle Geldrücklagen und andere stehen für deine Ziele und Träume. Sie entsprechen den Rubriken aus Teil 1.

Zur Erinnerung sind hier noch einmal die Rubriken aufgelistet.

- **Finanzielle Absicherung:**
6x monatliche Ausgaben (Fix und Flex) + Ersatzkosten
- **Rücklagen für das Alter**
- **Monatliche Kosten:**
Fixe und flexible Kosten
- **Wertsteigerung**
- **Ziele und Träume**
- **Luxus**
- **Spenden**

Übung 1:

Teile deine zukünftigen Ausgaben, in diese Kategorien ein.
Nimm dazu die Vorlage zu Kapitel 21.

Übung 2:

Analysiere deine Kosten noch einmal nach schleichenden Ausgaben, wie dem morgendlichen Café beim Bäcker. Überlege dir noch einmal:
Sind das Ausgaben, die du tatsächlich machen willst?

Hier sind ein paar weitere Übungen und Tipps, die dir helfen dein Verhalten zu reflektieren und dir zeigen, wie du deine Kosten reduzieren kannst:

Übung 3:

Erstelle vor dem nächsten Lebensmitteleinkauf eine Liste. Überlege dir also vorher, was du in den nächsten Tagen essen und trinken möchtest.

Kaufe nur das ein, was auf der Liste steht. Und bleib dabei. Ignoriere die Produkte an der Kasse, alles was du brauchst steht auf deiner Liste.

Wenn du etwas vergessen haben solltest, kaufe es beim nächsten Mal, weiche nicht von der Liste ab. Diese Vorgehensweise trainiert dein Unterbewusstsein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Übung 4:

Um dein Empfinden zu schulen versuche folgendes:

Sei ganz radikal und streiche alles von der Liste, was du nicht WIRKLICH zum Leben brauchst. Versuche auch maximal zu reduzieren. Ich meine wirklich radikal. Es ist eine Liste - nichts passiert, wenn du es tust.

Versuche es einmal.

Mach dir aber am besten eine Kopie, bevor du anfängst wild in der Liste herum zu streichen.

Wie hoch wären deine Kosten im Monat, wenn du dieses Gedankenspiel durchgehst?

TIPP

Eventuell tauchen in deiner Auflistung Bargeldabhebungen auf, die du im Nachhinein nicht mehr in Rubriken zuordnen kannst. In den Bereichen, die du nicht zuordnen kannst, liegt großes Potenzial von einfachen Einsparungen. Kleine, immer wiederkehrende Ausgaben liegen nicht in unserem Fokus, sie tun nicht weh und sind zur Routine geworden. So kann der morgendliche Café vom Bäcker schnell mal 50 € des monatlichen Budgets ausmachen.

Eine Methode zur Einsparung großer Positionen ist es, dort anzusetzen, wo es weh tut. Im Supermarkt schauen wir auf die „Reduzierte Ware“ in anderen Bereichen muss und darf es nur das Beste und größte sein, egal was es kostet. Stell dir einmal vor, wie dein Leben wäre, ohne ein Auto zu besitzen und welche Einsparmöglichkeiten das bedeuten würde - und was du dir von diesem Geld kaufen könntest.

Oder frag dich einmal, ob es das Haus im Grünen bzw. die große Wohnung mit 100m² für dich alleine sein muss? Wo hältst du dich in deiner Wohnung am meisten auf? Wo eher weniger? Würde es nicht auch ohne das zusätzliche Büro, das nur als Bügelzimmer genutzt wird gehen?

Übung 5:

Um deine Sensibilität dafür zu schulen, ob du etwas brauchst oder nicht hilft es dir, dich regelmäßig von Dingen zu trennen, die du eine gewisse Zeit lang nicht benutzt hast.

Richte dir einen Termin in deinem Kalender ein und Miste mindestens einmal im Jahr aus. Sei konsequent dabei und trenne dich von materiellem Besitz. Dinge aus Prinzip zu behalten macht keinen Sinn.

Hier eine Hilfe zum rechnerischen Hinterfragen deines materiellen Besitzes: Wie viele Quadratmeter benötigst du, um deinen materiellen Besitz zu verstauen? Was kostet dich die Lagerung deines Materiellen Besitzes im Monat an Miete? Lohnt es sich die Gegenstände ein Jahr lang auf zu heben?

Was könntest du mit dem gewonnenen Platz anstellen?

Übung 6:

Überlege dir, wann du das letzte Mal im Schlussverkauf gekauft hast und, ob diese Zeit eventuell wieder kommen könnte. Stichwort: Black Friday.

Übung 7:

Setze die Ausgaben in Relation. Gibst du jedes Wochenende 50 € zum Feiern aus und deine Bildung bleibt auf der Strecke, weil du nur 10 € für z. B. ein Buch bezahlst?

Welche Ausgaben solltest du erhöhen - welche solltest du verringern, um deine Ziele zu erreichen?

Teil 3:

Umsetzung

Jetzt geht es ans Eingemachte!

Blätter schnell weiter, wir werden deine zu Papier gebrachten Überlegungen jetzt in ein tatsächliches System überführen!

Kapitel 23 - Umsetzung deiner Lebensentscheidungen

Ein sonnvolles und funktionierendes System zur Budgetierung deines monatlich zur Verfügung stehenden Geldes muss sich an deine persönlichen Bedürfnisse anpassen lassen und langfristig ausgelegt sein.

Du kannst diese beiden Punkte im folgenden System miteinander kombinieren und noch weitere wertvolle Strategien einbeziehen, mit denen du deine Ziele auf jeden Fall und das auch noch schnell erreichst.

Dein persönliches System sollte aus den 7 Kategorien, in die du deine zukünftigen Ausgaben bereits eingeteilt hast. Die Kategorien werden nach und nach in Töpfe bzw. in Bankkonten aufgeteilt und im Anschluss weiter unterteilt. Bei der Aufteilung in Prozent handelt es sich um einen Richtwert, der

je nach persönlichen Bedürfnissen und nach deinen persönlichen Wünschen verändert werden kann.

Es sei aber gesagt, dass die folgenden Angaben sehr gute Richtwerte sind und dich schneller zu Erfolg und zur Umsetzung deiner finanziellen und persönlichen Ziele führen. Wenn du sie berücksichtigst und die Anregungen aus Teil 1 beherzigst, wirst du neben deiner finanziellen Freiheit auch gute Lebensentscheidungen treffen und diese auch umsetzen, weil du dein Geld genau für deren Zweck zurücklegst.

Setzt du das System so um wie es in den nächsten Kapiteln beschrieben wird, wirst du keine Haushaltsbücher, Listen oder Tracking Tools mehr benötigen. Du kannst dir ein System nach diesem Vorbild aufbauen, das eine Haushaltsbuchführung ersetzt, weil du den Geldstrom von vorn herein festlegst und nicht im Nachhinein schauen musst, wie viel du ausgegeben hast. Damit hältst du die Kontrolle über deine Finanzen fest in der Hand.

Finanzielle Absicherung:

6x monatliche Ausgaben (Fix und Flex) + X

Rücklagen für das Alter:

25-30%

Monatliche Kosten:

50-55%

Humankapital:

5-10%

Ziele und Träume:

5-10%

Luxus:

5-10%

Spenden:

5-10%

Umsetzung:

Teile dein zur Verfügung stehendes monatliches Einkommen in diese Kategorien ein und budgetiere es in die oben genannten Angaben.

Diese Aufgabe ist extrem wichtig, weil sie viel Denkarbeit erfordert. Sie kann aber nie völlig abgeschlossen sein, es hilft also nicht allzu lange über der Budgetierung zu sitzen. Du wirst sie früher oder später auf neue Lebensentscheidungen anpassen müssen.

Kapitel 24 - Fallbeispiel

Matthias von reich leben

Bist du dir nicht sicher mit der Umsetzung deines Systems, findest du hier einen kleinen Anhaltspunkt, um auf deine eigene Situation zu schließen.

Du fragst dich, warum ich dir jetzt erst dieses Fallbeispiel von mir zeige? - Ganz einfach! Es ist für dich essenziell wichtig erst über dein eigenes Leben nachzudenken und dich nicht an anderen zu orientieren. Das würde dich nur deinem freien Denken einschränken.

Dir sollte also bewusst sein, dass es sich hier nur um ein Fallbeispiel handelt und die Situation niemals 100% auf dich zutreffen kann. Das liegt daran, dass du eventuell ein anderes Risikoempfinden hast, andere Einnahmen generierst oder Ausgaben zu tätigen hast. Du kannst auch andere Träume und

andere Ziele verfolgen, weshalb sich deine Verteilung anders gestalten wird.

In diesem Fallbeispiel handelt es sich um reale Zahlen - meine realen Zahlen - die dieser Einteilung folgen und sich je nach Version von "Kickstart ins reiche Leben" ändern. Ganz einfach, weil sich meine Ziele und Träume ändern, weil sich mein Plan geändert hat oder weil ich ein Ziel erreicht habe.

Matthias

28 Jahre

in einer Beziehung, keine Kinder

berufstätig als Architekt

Nettoeinkommen im Monat: 2200 €

In meiner Budgetierung sind das 13. Gehalt nicht eingeplant und die Steuerrückzahlungen ebenfalls nicht eingerechnet.

Rücklagen für das Alter: 31 %

Monatliche Kosten: 49 %

Humankapital: 7 %

Ziele und Träume: 9 %

Luxus: 5 %

Spenden: 4 %

Kapitel 25 - Bankauswahl

Suche eine Bank, in der du so viele Konten wie möglich anlegen kannst.

Am besten ist, wenn du keine Kontoführungsgebühren zahlst. Kontoführungsgebühren können für vielerlei Komfort im Banking sorgen, können aber auch völlig nutzlos sein. Wichtig ist, dass du dich bevor du eine Bank auswählst, mit deren Kostenstruktur auseinandersetzt.

Aber: Kontoführungsgebühren sind unnötige Kosten.

Es gib Banken, die keine Kontoführungsgebühren nehmen und sich ihre Kosten an anderer Stelle finanzieren.

Die Art der Konten, die du einrichtest, richtet sich danach, ob du von diesem Konto direkt bezahlen möchtest. Mit einem Giro- oder Debitkartenkonto bekommst du automatisch eine Karte mitgeliefert. So kannst du jedes Mal die passende Karte

für die passende Kategorie zücken und gleich vom richtigen Konto zahlen. Du kannst aber auch den Umweg über ein anderes Konto gehen und deine Kontostände am Ende des Monats wieder auf Stand bringen. Das ist in der Regel die kostengünstigere Variante und hilft dir zu Beginn den Überblick zu behalten, weil du immer wieder in deine Konten schauen musst.

Die einzige mir bekannte Bank, die diesen Anforderungen entspricht ist die Deutsche Kreditbank, kurz DKB.

Vielleicht findest du ja eine andere?

Dabei solltest du deine alte Bank nicht aufgeben.

Ganz im Gegenteil. Dein Geld auf zwei Banken zu verteilen gibt dir einen entscheidenden Vorteil: Du streust dein Risiko eines Ausfalls der Bankingfunktionen. Es kommt ab und an einmal vor, dass die Zahlungsfunktionen einer Bank gestört sind. Meistens bekommen wir das gar nicht mit. Aber wenn du in einem fremden Flughafen stehst und aus irgendeinem Grund

dein Ticket umbuchen willst und deine Bankkarte funktioniert nicht, kannst du dich glücklich schätzen, wenn du die Karte einer anderen Bank nutzen kannst.

Umsetzung

- Wähle eine Bank, bei der du keine Kontoführungsgebühren zahlst und gleichzeitig so viele Konten, wie du möchtest eröffnen kannst
- Richte dir zunächst ein Konto bei dieser Bank ein.
- Das erste Konto ist das auf dem alle deine Einnahmen zusammen laufen. Eine dritte Partei muss also auf dieses Konto überweisen können, dazu eignet sich ein Girokonto. Von dort werden sie mit regelmäßigen monatlichen Überweisungen auf die anderen 7 verteilt.

Kapitel 26 - Konto

Finanzieller Schutz

Dieses Konto ist ein Konto von dem du nichts bezahlen musst, es kann also ein Tagesgeldkonto ohne Karte sein. Es ist eines der wichtigsten Konten, denn hier befindet sich dein Notgroschen, dessen Höhe du bereits ausgerechnet hast.

Noch einmal zur Erinnerung. Es handelt sich dabei um den Betrag deiner Fixen und Flexiblen Kosten für 6 Monate, plus deinem Puffer für Gegenstände die du früher oder später ersetzen musst.

Dieses Konto ist essenziell. Nichts ist frustrierender, als kurz vor Erreichen eines Ziels zurück geworfen zu werden.

Hast du noch keine Reserve gebildet liegt hier deine einzige Priorität! ALLES was nicht anderweitig ausgegeben werden MUSS, kommt auf dieses Konto, bis es voll ist!

Umsetzung:

- Richte dir ein Konto für deinen finanziellen Schutz ein und fülle es!

Finanzieller Schutz: 6 x monatliche Kosten
(Fixkosten + Flexkosten) + Ersatzkosten

Kapitel 27 – Konto

Finanzielle Freiheit

Bevor du mit dem nächsten Konto weitermachst MUSS dein finanzieller Schutz in voller Höhe auf dem Konto sein.

Die nächsten Konten werden deine finanzielle Freiheit voranbringen.

Umsetzung

Teile deine Kategorie "Rücklagen für das Alter" durch drei. Jeder der drei Teile wird dich auf eine andere Weise Richtung Finanzieller Unabhängigkeit pushen. Hast du weniger als 30% für diese Kategorie gewählt werden Teil 1 und Teil 2 jeweils 10% erhalten, für Teil 3 bleibt der Rest.

Teil Nr.1 (10%) ist ein Tagesgeldkonto, da du von hier kein Geld abheben wirst. Dieses Konto ist dafür da, dass sich dein persönlicher "Bargeld"-Anteil deines gesamten Vermögens immer weiter steigert. Es wird nicht angelegt oder eingesetzt, weil du jeden Monat auf diesem Konto einen steigenden Betrag sehen sollst. Irgendwann sprengt die Höhe deines Vermögens die Grenzen von dem was du je besessen hast und wird immer weiter steigen. Denn du nimmst nie, nie, niemals etwas von diesem Konto!

Teil Nr.2 (10%) wird ein Depot, auf dem du dir einen passiven Sparplan für ein indexbasiertes Investment einrichtest. Das Investment in einem solchen Portfolio ist auf einen Anlagehorizont von 40+ Jahren ausgelegt.

Beschäftige dich ab sofort genauer mit langfristigen indexbasierten Anlagen.

Auch wenn du heute noch nicht weißt, wie eine solche Anlagestrategie aussieht, solltest du bereits den nächsten Anteil deines Einkommens dafür zurücklegen. Dafür brauchst du ein Tagesgeldkonto, anstelle eines Depots, bis du bereit bist tatsächlich zu investieren.

Wenn du noch nicht weißt, wie eine solche indexbasierte Anlagestrategie aussieht, schreib mir unbedingt eine Email, damit ich dir helfen kann!

my@reich-leben.com

Teil Nr.3 ist ebenfalls ein Anlageziel, wird aber auf einem Tagesgeldkonto gespart. Hier kannst du etwas kreativer mit deinen Anlageklassen sein. Möchtest du aktives Wertpapierinvestment betreiben, Anlagestrategien außerhalb deiner Indexbasierten Anlagemethode ausprobieren oder im Crash nachkaufen, ist das Geld auf diesem Konto dafür da.

Kapitel 28 - Konto Lebenshaltung

Die beiden Konten in dieser Kategorie können an Girokonten oder Debitkarten angehängt sein. Beachte, dass du bei Kreditkarten hohe Dispozinsen zahlst. Je nachdem wie eng du deinen Plan gestrickt hast, kann es schon einmal vorkommen, dass du im Dispo landest. Stelle immer sicher, dass deine Kreditzahlungen so minimal wie möglich sind. Die Kosten für deine fixen und flexiblen Kosten werden jeden Monat jeweils auf ein Konto überwiesen. Für die fixen Kosten ist das der errechnete Wert auf deiner Liste. Die flexiblen Kosten sind zunächst nicht ohne weiteres auf eine monatliche Zahlung verteilbar.

Um deine Flexiblen Kosten planbar zu machen nimmst du den dir bekannten monatlichen Durchschnitt deiner Flexiblen Kosten und setzt außerdem noch einen sinnvollen Puffer mit zu deinem Durchschnittswert an, damit du nicht in den Dispo rutschst.

Umsetzung:

Richte einen Dauerauftrag für jeweils fixe Kosten und flexible Kosten von deinem Geldeingangskonto auf die jeweiligen Konten ein.

Spezialumsetzung 1:

Hast du höhere Ausgaben, die unregelmäßig auftreten oder stark in der Höhe schwanken, brauchst du ein wenig Gefühl für deine monatlichen Ausgaben.

Die einfachste Lösung, solche Kosten aufzuteilen ist, ein separates Konto einzurichten und hier monatlich einen sinnvollen betrag zu überweisen.

Spezialumsetzung 2:

Damit der Betrag auf deinen Konten nicht zu stark von dem abweicht, was du dafür monatlich benötigst, kannst du dir sogenannte "Überläufe" einrichten. Überläufe sind automatische Überweisungen, die einen bestimmten Betrag auf deinem Konto übrig lassen. Bleibt also im Monat etwas mehr Geld auf dem Konto als du benötigt hast, kann der Überlauf diese Differenz auf ein anders Konto überweisen. Das kannst du für dich nutzen, damit du diese Differenz im nächsten Monat nicht aus gibst, sondern zum Beispiel auf dein "Bargeld"-Konto überweist.

Kapitel 29 - Konto Wertsteigerung

Die Investitionen in dein Wertsteigerungskonto teilen sich in zwei Konten.

Für dein erstes Konto kannst du ein Tagesgeldkonto wählen, dieses Konto ist zum Ansparen und eher zum Einzahlen als zum Abbuchen. Für den Dauerauftrag nimmst du die Kosten für die Fortbildung, die dein Humankapital langfristig am stärksten beeinflussen wird und suchst dir den nächsten Termin dafür raus.

Wie schnell könntest du diese Fortbildung buchen?

Erinnere dich aber auch daran, dass es nicht bei den Kosten für diese Fortbildung bleibt. Für größere Fortbildungen musst du oft reisen. Addiere die Kosten für die Reise, Unterkunft und Verpflegung zu den Fortbildungskosten. Diese Kosten für die Verpflegung werden natürlich zu einem späteren Zeitpunkt

fällig als die Buchungen für die Fahrt, Unterkunft und die Fortbildung selbst.

Damit du dich kontinuierlich fortbildest, lege ein weiteres Konto an, dieses Mal ein Giro oder Debitcard-Konto. Der Rest deines Budgets für dein Humankapital verwendest du, um dich konstant fortzubilden. Davon kannst du Bücher, Hörbücher, Filme, kostenpflichtige Webinare etc. bezahlen.

Umsetzung:

Richte Daueraufträge auf die beiden Konten ein, sodass du einerseits einen kontinuierlichen Wissensschatz aufbaust und gleichzeitig große Fortbildungen buchen kannst.

Kapitel 30 - Konto Lebenstraum

Das Konto für deine persönlichen Träume kann ein Tagesgeldkonto sein, da du hier weniger abhebst und eher einzahlst.

Je nach Größe und Menge der Vorhaben auf deiner Bucketliste ist es sinnvoller mehrere Konten für diese Kategorie aufzusetzen.

Nimm die Kosten für deinen Lebenstraum, der dich am meisten erfüllt und teile die Kosten dafür in monatliche Ausgaben, dass du es dir bald leisten kannst. Achte darauf, dass die prozentuale Gewichtung nur geringfügig von den angegebenen Werten aus Kapitel 23 abweicht.

Je nach Größe deines Lebenstraums, ist es sinnvoll Zwischenziele zu definieren und diese in gewissen zeitlichen Abständen umzusetzen. Ist dein Traum zum Beispiel eine

Weltreise, kannst du dir ein Konto für die Reisekosten selbst, für die Vorbereitung in Form von Büchern und Kursen, die Ausrüstung usw. einteilen.

Umsetzung:

Richte einen Dauerauftrag für dein Vorhaben, das dich am meisten erfüllen wird, ein.

Möchtest du mehrere Vorhaben gleichzeitig besparen, wird es länger dauern bis du es dir leisten kannst. Wenn du mehrere Vorhaben gleichzeitig besparst, kann es sinnvoll für dich sein, für jedes Vorhaben oder sogar für jede Unterteilung Konten und Daueraufträge einzurichten.

Kapitel 31 - Konto Luxus

Dein Luxuskonto braucht eine Karte, die du immer bei dir hast, wenn du dich belohnen willst und von der du sofort bezahlen kannst. Wenn du etwas zur Belohnung siehst, solltest du es dir auch kaufen können. Alternativ kannst du deine Belohnung auch von einem anderen Konto zahlen und den Kauf dann auf dieses Konto wieder rückerstatten.

Denke daran, dass du den Luxus nichts einschleifen lässt, aber den geplanten Betrag auf diesem Konto wirklich jeden Monat aus gibst. Zeige dir selbst, dass du es wert bist!

Umsetzung:

Richte einen Dauerauftrag auf dein Luxuskonto ein und gib das Geld auf dem Konto jeden Monat komplett aus.

Es kann vorkommen, dass du es mal nicht schaffst und ein kleiner Rest auf dem Konto bleibt. Beherzige dazu die Spezialumsetzung 2 aus Kapitel 26 und richte dir einen Überlauf ein der automatisch deinen Rest vom Luxus auf deine Sparkonten überweist.

Kapitel 32 - Konto Spenden

Für dein Spendenkonto brauchst du ebenfalls keine Karte und der Beitrag wird sofort von deinem Geldeingangskonto abgebucht. Je nach Spendenorganisation kannst du per Sepa-Lastschrift oder Dauerauftrag zahlen. Achte dabei aber auf die Richtlinien und Vorgaben der Spendenorganisation. Findet dein Spendenziel zum Beispiel jedes halbe oder jedes volle Jahr statt, solltest du aber ein eigenes Konto eröffnen und dann aktiv auf das Konto der Spendenorganisation einzahlen. Der aktive Vorgang wird dir ein stärkeres Gefühl geben, etwas für jemand anderen getan zu haben.

Umsetzung:

Wähle dir dein Spendenziel aus und richte den Dauerauftrag entweder gleich auf das Konto der Spendenorganisation ein oder überweise dir monatlich deinen Anteil auf das Spendenkonto und überweise aktiv.

Kapitel 33 - Rebalancing

Das ist das letzte Kapitel. Ich bin wirklich stolz auf dich, dass wir es bis hier her geschafft haben! Zu guter Letzt gibt es noch eine Aufgabe.

Das Rebalancing.

Innerhalb der nächsten Monate muss sich dein System noch einschleifen, eventuell musst du deine Daueraufträge um ein oder zwei Wochentage verschieben, weil dein Gehalt später kommt oder der Auftrag zufällig auf einen Sonntag fällt.

Pflege dein Kontensystem mindestens zwei Mal im Jahr in einem "Rebalancing", am besten regelmäßig alle 6 Monate. Oder wenn die Rückzahlung vom Finanzamt fällig ist, nachdem du deine Einkommenssteuererklärung gemacht hast und wenn du dein Weihnachtsgeld bekommst.

Deine Steuererklärung zu machen rate ich dir wirklich dringend. Dir geht bares Geld verloren, das dir zusteht, wenn du sie nicht abgibst. Bist du angestellt, zahlst du deine Steuer regulär nach einem System, das erst einmal auf alle Arbeitnehmer zutreffen muss. Danach kann jeder einzelne für sich erklären, warum das allgemeine, grobe System nicht auf ihn zutrifft. Das Ergebnis ist, dass du dem Finanzamt in einer Steuererklärung erklärst, warum dir das System zu viele Steuern berechnet hat und warum du dieses ungerechtfertigt bezahlte Geld wieder zurück haben möchtest.

Du kannst dein Rebalancing aber auch immer dann durchführen, wenn sich etwas in deinem Leben tut. Bekommst du eine Gehaltserhöhung, kannst du die Prozentsätze anpassen. Hast du ein Ziel erreicht und das Geld ausgegeben, suche dir einen neuen Traum oder nimm den nächsten auf deiner Liste. Eventuell haben sich deine Prioritäten auch schon geändert und du brauchst eine völlig neue Bucketliste. Wenn du die hier beschriebene Methode anwendest, kannst du

einfach diese 33 Kapitel noch einmal für die neue Bucketliste durchlaufen und dich für die Umsetzung auf Kurs bringen.

Umsetzung:

- Überwache dein System verstärkt in den nächsten Monaten.
- Markiere dir im Kalender zunächst alle 3 Monate einen Tag an dem du dein Rebalancing durchführst
- Mach dein Rebalancing, wenn du eine größere Summe z. B. vom Finanzamt erhältst, aber mindestens 2 Mal im Jahr zu einem Zeitpunkt deiner Wahl. Plane dir auch dafür bereits heute einen Termin in deinem Kalender ein.

Hier noch ein nützlicher Tipp:

Erhältst du eine Gehaltserhöhung, erhöhe deine Sparrate für das Alter um 50 % deiner Gehaltserhöhung.

Mit den anderen 50 % kannst du deinen Lebensstandard erhöhen und dich somit belohnen. Du hast schließlich dafür gearbeitet.

Nachwort

Wenn du bis hier her gekommen bist, hast du den Grundstein für eine strukturierte und erfolgreiche Zukunft gelegt.

Aber du hast noch mehr geschafft. Wenn du das System nach diesem Buch angelegt hast und auch lebst, hast du deine Finanzen wirklich im Griff, sorgst du für die Zukunft und das Alter vor, kannst ein strukturiertes Leben führen und kannst mit einem Ziel vor Augen Entscheidungen treffen, die dich wirklich nach vorn bringen. Deine finanziellen Lebensentscheidungen können, wenn du bis hier her gekommen bist, deinen Lebensentscheidungen folgen.

Herzlichen Glückwunsch!

Über Matthias

Ich hab während meines Architekturstudiums in den Tag hinein gelebt und habe es mir richtig gut gehen lassen, wenn ich nicht für das Studium geackter habe. Leider ist das Architekturstudium sehr arbeitsintensiv. Unter der Semesterzeit habe ich also gearbeitet ohne Ende und während der Semesterferien gelebt ohne die Konsequenzen bedacht zu haben. Ich habe definitiv über meinen Verhältnissen gelebt. Während des Studiums habe ich auch Sarah, die Liebe meines Lebens, kennen gelernt und wollte schließlich mit ihr zusammen ziehen. In der Zeit musste ich aber auch meinen Nebenjob wechseln, der mir diesen Lebensstandard ermöglicht hat und schwupps gab es auf meinem Konto keinen einzigen Cent mehr.

Schlussendlich musste ich mir sogar Geld leihen, um die Miete zu zahlen.

Das war richtig unangenehm. Ich habe mich derart über meine Unfähigkeit geschämt, dass ich mir geschworen habe, niemals wieder in einer solchen Situation zu sein. – und am besten auch niemand sonst!

Deshalb habe ich „Kickstart ins reiche Leben“ geschrieben und das Kontensystem entwickelt.

Ich hoffe es hat dir geholfen.

Dein Matthias